Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke.

№ 29. Halle, Mittwoch den 4. Februar. (Mit Beilagen.) 1880.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 2. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Dekret des Königs, durch welches die Session des Parlaments geschlossen und das Parlament zum 17. d. wieder einberufen wird.

London, 2. Februar. Die „Times" erklärt das Gerücht, daß der Vicekönig von Indien, Lord Lytton, den Wunsch zurückzutreten, ausgesprochen habe, für unbegründet. — Die Regierung hat, wie der „Standard" erfährt, in Folge der in Unterkalifornien ausgebrochenen Unruhen, durch welche Leben und Besitz englischer Unterthanen gefährdet werden könnten, dem Befehlshaber des Pacific-Geschwaders telegraphisch Ordre ertheilt, ein Kriegsschiff nach Lapaz zu senden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

In maßgebenden österreichischen Kreisen ist man trotz aller deutschen Bundesgenossenschaft durch die neue Verstärkung der deutschen Armee seltsamerweise ebenfalls zu neuen — Schutzmaßregeln angeregt worden. Es soll die Defensivkraft Oesterreich-Ungarns im richtigen Verhältnisse gehoben werden. Und dies ließe sich nach den Anschauungen der eingangs gedachten Kreise nur durch eine größere Sorgfalt für die Reichsbefestigung praktisch erreichen. Insbesondere wird die Frage der Befestigung Wiens ernstlich erörtert. Es könne sich dabei selbstverständlich nicht um eine „Befestigung" in des Wortes engerem Sinne handeln, sondern, ähnlich wie dies bei Paris der Fall ist und demnächst auch bei Rom zur Ausführung gelangt, lediglich um die Errichtung permanenter und halbpermanenter vorgeschobener Werke auf den Höhen, welche die Residenz im weiten Bogen umgeben. Diese Befestigungen hätten dann im Kriegsfalle als Stützpunkte für weitere passagère Fortificationen zu dienen. Bekanntlich schwebte seit einigen Tagen ein Duell zwischen dem gegenwärtigen Redacteur des Verhovaty'schen „Flügetlenseg", Herrn Hermann, und dem Baron Siegmund Uechtritz, einem Secundanten des Baron Majthenyi bei dessen Duell mit Verhovaty. Dieses Duell Uechtritz-Hermann ist mittlerweile in die Brüche gegangen, da Hermann sich nicht schießen und Baron Uechtritz seinerseits ein Duell auf Säbel nicht acceptiren wollte; bevor aber der Streithandel noch diese Wendung genommen hatte, erschien in einer der letzten Nächte kurz vor Mitternacht eine Anzahl von 50 Arbeitern in der Redaction des „Flüggetlenseg" und erklärte dem Abgeordneten Hermann, daß, falls die Polizei nichts thun werde, um das Duell hintanzuhalten, die Arbeiter en masse ausrücken würden, um das Duell zu verhindern.

Die Deputirtenkammer in Paris trat am 31. Jan. in die Berathung des Zolltarifs ein. Gambetta ermahnte zu Aufmerksamkeit, da diese jetzt nöthiger denn je sei. — Die Corr. Havas meldet: „Alles was Interesse am Zolltarif hat, befindet sich gegenwärtig in Paris. Täglich finden Versammlungen statt. Die Winzer des Bordelais und der anderen Weingegenden haben Vertreter hierher geschickt. Handelskammern und Syndicatskammern entwickeln große Thätigkeit; die Eisenindustriellen zeigen großen Eifer. Von beiden Seiten werden die Waffen bereit gehalten." — Nach Pariser Meldungen der „N. Fr. Pr." hat die Pforte in Folge der Reklamation Frankreichs wegen der Affaire von Alexandrette bereits eingewilligt, Satisfaktion zu leisten und den dortigen Kaimakam abzusetzen; sie will jedoch diese Angelegenheit vorher noch einer ernsten Untersuchung unterziehen.

Der Minister de Freycinet in Paris hat von der Deputirtenkammer für die Herstellung des französischen Botschaftspalais in Berlin weitere 100 000 Fr. gefordert. — Obgleich der Senat schon sieben Sitzungen der Berathung über den obern Unterrichtsrath gewidmet hat, ist der Abschluß doch heute noch nicht erreicht worden. Indessen ist der Sieg der Regierung schon heute nicht mehr zu bezweifeln. Alle wesentlichen Bestimmungen, namentlich der Ausschluß der Bischöfe und Geistlichen aus dem Rathe, wurden trotz hartnäckigsten Widerstandes der Clericalen und ihrer Verbündeten angenommen. — Unbändige Heiterkeit erregt in Paris das neue preußische Feld- und Forstpolizeigesetz.

In Woronesch ist, wie die „Dorp. Ztg." mittheilt, die dortige Adelsversammlung auf den Gedanken verfallen, anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers die Initiative zu ergreifen zur Gründung einer Universität daselbst und hat beschlossen, zu diesem Zwecke vorläufig die Summe von 30 000 Rbl. auszuwerfen.

Ueber die Finanzen des Kabinets Beaconsfield schreibt man aus London: Die Voranschläge des Sir Stafford Northcote, des Finanzkünstlers des Cabinets, weichen schrecklich von den Ziffern ab, wie sie die Einnahmen wirklich ausweisen. Bis heute machen die Einnahmen für dieses Jahr im Vergleiche zu derselben Zeit im Vorjahre um 1 205 307 Lstr. weniger aus; und doch hatte der Schatzkanzler angenommen, daß er dieselben Einnahmen haben würde, wie im Vorjahre. — Die Vorboten der Sessionseröffnung erscheinen nunmehr auf allen Seiten. Die Blätter melden die bevorstehende Ankunft der bekanntesten Mitglieder beider Parlamentshäuser; darunter befindet sich auch der bisher „neutrale" Earl Derby, und eben so Glaxstone. Es wird zugleich mitgetheilt, daß die Königin und ihr Gefolge zur Fahrt nach dem Westminster-Palast sieben Hofequipagen benöthigen werden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught mit der Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche zum Besuche ihrer Schwester hier eingetroffen ist, Prinz Leopold und Prinzessin Beatrice werden der Eröffnungsfeierlichkeit beiwohnen. — Ein Versuch, durch welchen die Leuchtkraft des elektrischen Lichtes unter Wasser festgestellt werden sollte, ist von gutem Erfolge begleitet gewesen. Das elektrische Licht wurde in einer Glaskugel in bedeutende Tiefe hinabgelassen und in einer Entfernung von etwa 100 m von der Batterie angesteckt. Das Wasser wurde in weitem Umkreise auf lange Zeit stark erhellt. Man wird jetzt zu ermitteln versuchen, wie weit sich dieses unterseeische Licht als Schutzwehr gegen Torpedos anwenden läßt.

Der Papst ist wieder hergestellt und empfängt Fremde. Die „Italie" berichtet, er habe kürzlich das Gitter seines Gartens überschreiten wollen und sei nur mit Mühe durch seine Umgebung davon abgehalten worden.

Ein Telegramm des Wiener „Frdbl." aus Alexandrien stellt der Pforte ernste Schwierigkeiten in Arabien in Aussicht. Darnach hätte der Großscherif von Mekka, beunruhigt durch die Gährung, die neuerdings in Arabien herrscht und für die türkische Herrschaft daselbst das Schlimmste befürchten läßt, an die Pforte ein Schreiben gerichtet, mit der Aufforderung, die Garnisonen in diesem Lande zu verstärken und zugleich die Administration daselbst zu reorganisiren.

Des weiteren sieht die öffentliche Meinung der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Interesse der Entwickelung der mit Serbien schwebenden Eisenbahn-Affaire entgegen. Am Freitag hatte der serbische Unterhändler, Herr Marics, eine längere Besprechung mit dem Sektionschef Baron Schwegel. Der eigentliche Beginn der meritorischen Verhandlungen war für Sonnabend nach dem Eintreffen der ungarischen Vertreter bestimmt worden.

Das permanente Komité der ostrumelischen Provinzialversammlung hat zwei seiner Mitglieder beauftragt, sich im kommenden Monat nach St. Petersburg zu begeben, um den Kaiser von Rußland anläßlich seines Regierungsjubiläums zu beglückwünschen.

Der Vicekönig von Egypten hat den berühmten, jetzt auf der Heimreise begriffenen Nordpolfahrer Professor Nordenskjöld und seine Gefährten auf der „Vega" zu sich eingeladen; dieselben werden also, in Suez angelangt, nach Kairo fahren, wo große Empfangs-Feierlichkeiten für sie vorbereitet werden. Nach einigen Ausflügen in Ober-Egypten wird die „Vega" ihren Curs nach Neapel nehmen und daselbst etwa Mitte Februar eintreffen. Der italienische Minister des Unterrichts wird daselbst durch den Rector der Universität vertreten sein. Der bevollmächtigte Minister von Schweden und Norwegen beim König von Italien wird sich zum Empfange der „Vega" nach Neapel begeben, woselbst auch der Herzog von Gothland, der zweite Sohn König Oskar's II. erwartet wird.

Einer dem deutschen Ministerresidenten in Santiago zugegangenen Mittheilung des chilenischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten zufolge ist seitens des Oberbefehls-

---

28]

Haus Arterveld.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Das ganze Ereigniß schien mir gleich einer wunderbaren Fügung, und von einer plötzlichen Ahnung ergriffen, fragte ich, ob ich wohl die Kranke sehen dürfe.

„Gewiß," entgegnete Frau von Hohendorf, während jedoch sie wie ihr Gatte mich einigermaßen befremdet anblickten. „Meine Kammerjungfer, die etwas Italienisch versteht, ist bei ihr, und da man sie bis jetzt noch nicht von uns gefordert hat, glaubt man in der Anstalt gewiß, daß sie mit anderen Kranken davongelaufen oder auch ertrunken sei!"

Auf dem Wege nach dem Pavillon erzählte ich Hohendorf's meine Erlebnisse vom frühen Morgen, welche sie mit der größten Spannung vernahmen. Frau von Hohendorf bemerkte, als ich meinen Bericht beendet:

„Es wäre doch seltsam genug, wenn sich die arme Rosina zu uns geflüchtet hätte. Ist sie es wirklich, so wollen wir sie bei uns verbergen und so bald wie möglich von ihr zu erfahren suchen, was sie von dem Namen Arterveld weiß!"

Wir hatten das Gartenhaus erreicht, wo die Kranke auf einem Ruhebett schlummerte. Kaum hatte ich sie erblickt, als ich auch das Bild aus meiner Tasche hervorzog, und es ihnen reichend, um nicht die Kranke zu wecken, flüsterte:

„Es ist Rosina, sehen Sie selbst, zugleich aber ist es Adolf Arterveld's Gesicht — —"

Meine Begleiter waren bald auch der Ueberzeugung, Enrico's Schwester vor sich zu sehen, doch bemerkte Frau von Hohendorf:

„Die Aehnlichkeit kann eine zufällige sein — —"

„Das ist möglich," erwiderte ihr Gatte, „Rosina kann aber auch die Mutter des jungen Mannes sein — man hat doch schon öfter in reichen Familien kleine Kinder untergeschoben!"

Herr von Hohendorf hatte ausgesprochen, was ich selbst gedacht, und wir verließen das Gartenhaus, um, da die Zeit drängte, in Bezug auf Rosina die zu ergreifenden Maßregeln zu verabreden, zu welchem Zwecke auch der Graf und die Gräfin herbeigeholt wurden. Es fand eine längere Berathung statt, nach welcher wir einen tüchtigen italienischen und den deutschen Arzt in's Geheimniß zogen und auch den deutschen Consul von dem Ereigniß benachrichtigten. Ehe die drei Herren anlangten, war die Kranke aus ihrer langen Betäubung erwacht; Frau von Hohendorf hatte sie in italienischer Sprache angeredet und ihr die Versicherung gegeben, daß sie in guten Händen sei und nie in das Asyl zurückkehren werde. Zugleich bot sie ihr kräftige Speisen und Trank an, von denen sie jedoch nur wenig genoß, sondern sogleich wieder einschlief.

Den endlich in der Villa eingetroffenen Aerzten wie dem Consul erzählten wir die Thatsachen, wie ich sie von Enrico erfahren, zugleich aber, daß die in dem Asyl festgehaltene Rosina in Hohendorf's Händen sei und die unverkennbarste Aehnlichkeit mit dem als Erben geltenden Adolf Arterveld habe. Sie hörten uns mit der größten Aufmerksamkeit an, da ihnen die Familie Arterveld hinlänglich bekannt war, vermochten aber in der Sache nicht eher zu rathen noch einzuschreiten, als bis die Kranke so kräftig geworden, eine längere Unterredung ertragen zu können, und riethen uns, nach wie vor das strengste Geheimniß in der Angelegenheit zu bewahren.

Der größeren Vorsicht wegen ward jetzt Rosina nach der Villa gebracht, und als nach einigen Tagen sie sich sichtlich erholt, glaubten die Aerzte, in der so wichtigen Sache mit ihr reden zu können und legten ihr zuerst die Frage vor, ob sie früher den Namen Arterveld gehört. Bei diesem Wort stieß sie einen durchdringenden Schrei aus, barg ihr Gesicht in den Händen und rief jammernd:

„Mein Kind! mein Tomaso! er lebt — ist hier — und ich, ich kann, ich werde ihn nicht wiedersehen!"

Nachdem sie einigermaßen beruhigt worden, forderten lange die Aerzte sie vergeblich auf, zu sagen, weshalb sie ihren Sohn nicht sehen werde, und fügten hinzu, daß sie versuchen würden, ihn zu sehen und zu sprechen und auch zu ihr zu führen. Endlich aber erzählte sie uns ihre Lebensgeschichte, wie ich sie von Enrico erfahren, nannte diesen vielfach ihren abwesenden Bruder und fügte hinzu, daß sie in Erwartung seiner Rückkehr still für sich gelebt und sich durch Anfertigung von Goldstickerei ernährt habe. Da eines Tages sei sie nach einem an der See liegenden Dorf gerufen worden, wohin eine Fischerfamilie gezogen, die lange in der Nähe von Neapel gewohnt und ihre Nachbarn gewesen. Sie habe die Frau auf dem Sterbebett gefunden, und diese ihr mit einem heiligen Eide gestanden, daß ihr Tomaso nicht als kleines Kind gestorben sei, sondern von ihr — der Kranken — weggenommen, und daß sie dafür ein anderes, ein todtes in sein Bettchen gelegt. Tödtlich erschrocken habe sie — Rosina — gefragt, wo denn ihr Sohn zu finden sei, und wer sie zu der schrecklichen That verleitet habe, und die Sterbende habe ihr geantwortet, daß er in der Villa Arterveld lebe, und man den kleinen Sohn der Herrin derselben statt des ihrigen begraben habe; daß ein vornehmer Herr sie zu dem Kindertausch beredet und ihr dafür ein reiches Geldgeschenk gegeben. Weitere Fragen habe sie an die Frau nicht richten können, da sie die Besinnung verloren und bald darauf gestorben sei. In der größten Aufregung in ihre Wohnung zurückgekehrt, habe sie lange über das Gehörte nachgedacht, ohne zu wagen, es irgend einem Menschen mitzutheilen, aus Furcht, man könne glauben, sie habe endlich aus Kummer über den Verlust ihres Mannes und Kindes den Verstand verloren.

Endlich aber sei ihr Zustand nicht länger zu ertragen gewesen, und da sie sich zugleich krank gefühlt, habe sie sich an einen Arzt gewandt, der in ihrer Nachbarschaft großes Vertrauen genossen. Dieser habe ihr freundlich zugeredet, habe ihr dann stärkende Arzneien verschrieben und ihr gerathen, recht fleißig zu arbeiten und sich zu zerstreuen. Als sie aber zum zweiten Male gekommen, habe er in harten Worten zu ihr geredet, ihr streng befohlen, nicht mehr an das Gehörte zu denken und, wenn es wirklich geschehen, sich zu freuen, daß ihr Sohn zu Reichthum und Ansehen kommen werde, was er durch sie nie erlangen könne. Diese Antwort des sonst so gütigen Mannes habe ihr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0001

habers des Geschwaders der Republik Chile am 27. November v. J. die Blokade über den Hafen von Arica verhängt worden, so daß der Hafen für die Handelsschiffe gesperrt ist.

In Tokio in Japan hat am 26. December v. J. eine große Feuersbrunst gewüthet, es sind 15 000 Gebäude zerstört und 60 000 Personen obdachlos geworden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Februar.

— Die Kaiserin von Rußland traf, begleitet von ihrer Tochter der Frau Großfürstin Maria Alexandrowna, Herzogin von Edinburgh und ihrem Sohn, dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, von Cannes kommend heute Abend hier ein und begab sich auf der Verbindungsbahn direct nach dem Ostbahnhofe, wo die Ankunft etwa um 7½ Uhr erfolgte. In der Begleitung der russischen Kaiserin befand sie auch der Minister des Kaiserlichen Hofes, Generaladjutant Graf Adlerberg. Um 9 Uhr setzte die Kaiserin die Reise nach Petersburg fort. — Ueber die Weiterreise der Kaiserin wird der „N. A. Z." aus Eydtkuhnen berichtet:

„Der Extrazug Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland passirt Dienstag Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten die Station Gumbinnen und 1 Uhr 25 Minuten die hiesige Station und geht ohne anzuhalten bis Wirballen. Dort findet ein vierundzwanzigstündiger Aufenthalt statt, dann wird die Reise bis Petersburg fortgesetzt. Der Zug wird circa 60 Achsen stark sein. Von Seiten der Königlichen Ostbahn mußten die nöthigen Salonwagen bis nach Frankreich geschickt werden, da die dortigen Wagen keine Heizvorrichtungen besitzen. Der Wagenmeister Kaut führte die Wagen der Ostbahn nach Cannes und wird auch den Zug der Kaiserin bis Wirballen begleiten. In Wirballen trifft, wie das „B. T." erfährt, der Zug um 12 Uhr 53 Minuten am 3. Februar Mittags ein. Dort verläßt die hohe Frau ihren Waggon auf so lange Zeit, bis ihr Extrazug, den sie von Cannes aus benutzt hat, nach einem sogenannten russischen System, die Verlängerung der Achsen für die Geleisweite der russischen Bahnen eingerichtet sein wird, was nach den dort angestellten Versuchen eine Zeit von längstens 1½ Stunden in Anspruch nehmen wird. Die Waggons des kaiserlichen Zuges werden mit starker sogenannter Dammkraft gehoben und sodann die Achsen verlängert. Ueber 400 Arbeiter unter Leitung der höheren russischen Beamten der betreffenden russischen Eisenbahnwerkstatt werden dies Meisterstück ausführen. Bis nach Schneidemühl wird der Extrazug von dem königlichen Regierungsrath Raich und dem Betriebskontroleur Gerlach, auf der Strecke der Lehrter Bahn von dem Betriebsdirektor Illing persönlich geführt werden.

— Im Hause des Reichskanzlers Fürsten Bismarck herrscht lebhafte Besorgniß um den erheblich erkrankten Enkelsohn des Fürsten. Der junge Graf Rantzau erhielt gestern Nachmittag in der Wohnung seiner Aeltern die Nothtaufe. Es heißt jedoch, daß die Lebensgefahr augenblicklich beseitigt sei.

— Die „N. Allg. Ztg." bringt eine Widerlegung aller an die Reise des Kronprinzen nach Italien durch die Presse geknüpften politischen Muthmaßungen.

— Zur Beurtheilung, wie die Schwurgerichte ihrer Aufgabe gerecht geworden sind und um die Aufmerksamkeit auf etwa hervorgetretene Mängel in dem Strafrecht und Strafverfahren zu lenken, hat der Justizminister angeordnet, daß die Schwurgerichts-Vorsitzenden innerhalb vierzehn Tagen nach Beendigung einer Schwurgerichtsperiode dem Oberlandesgerichts-Präsidenten über das Ergebniß der Verhandlungen Bericht erstatten sollen. In diesen Berichten sollen inneß die einzelnen Fälle und der wesentliche Inhalt der Verhandlungen nur dann ausführlicher mitgetheilt werden, wenn dadurch Mängel der obenbezeichneten Art in's Licht zu setzen oder wenn Momente zu erwähnen sind, welche auf eine Strafmilderung oder Begnadigung von erheblichem Einfluß sein könnten. Sofern ein besonderes Interesse der Strafrechtspflege dazu Veranlassung giebt, sollen die Berichte dem Justizminister eingereicht werden.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht das Verzeichniß der Allerhöchsten Ernennungen der Handelsrichter und deren Stellvertreter für die am 1. October 1879 in's Leben getretenen Kammern für Handelssachen. Für die Kammer für Handelssachen in Magdeburg sind ernannt: Als Handelsrichter: Brunner (Hermann), Kaufmann. Hauswaldt (Wilhelm), desgl. Petschke (Otto), desgl. Voigtel (Julius), Stadtrath. Als Stellvertreter: Bandelow (Reinhold), Kaufmann. Fritze (Werner), desgl. Lienekampf (Otto), desgl. Meßmer (Hermann), desgl.

— Der „R.-A." veröffentlicht den Vertrag vom 16. December v. J. zwischen Preußen und Braunschweig wegen Anlage einer Eisenbahn von Langelsheim nach Goslar.

— S. M. S. „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Kommandant Kapt. zur See Mac-Lean, hat am 1. December 1879 Kobe verlassen und anderte nach Anlaufen einiger japanesischer Häfen am 11. Decbr. vor Nagasaki. — S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lieut. von Schuckmann I., ist am 9. December 1879 von Ningpo in See gegangen und am 10. December in Shanghai eingetroffen.

— Aus Dresden vom 2. Februar wird gemeldet: Kronprinz Rudolf von Oesterreich trifft nächsten Mittwoch Morgens 8 Uhr zu einem Besuche des hiesigen Hofes hier ein und wird nach den bisherigen Dispositionen bereits am Donnerstag nach Prag zurückkehren.

— Am 31. Januar hat in der Schloßkirche zu Schwerin die Taufe der erstgeborenen Tochter des Erbgroßherzogs von Mecklenburg und seiner Gemahlin Großfürstin Anastasia stattgefunden; dieselbe erhielt den Namen Alexandrine Auguste; Pathen waren u. A. Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander.

— Alle jungen Leute, die sich freiwillig zum dreijährigen Militärdienst melden wollen, dürfte es interessiren zu erfahren, daß den Freiwilligen die Wahl des Truppentheils, bei dem sie ihrer Militärpflicht genügen wollen, in Zukunft innerhalb des ganzen deutschen Reichs (einschließlich Baiern) freisteht, während seither die Wahl des Truppentheils nur innerhalb des Brigadebezirks gestattet war. Die bezüglichen Militärpflichtigen erhalten zu diesem Zweck im Musterungstermine Meldescheine ausgestellt und können sich damit bei jedem deutschen Truppenkommando zum Diensteintritt melden. Die Annahme und bezw. Einstellung der Freiwilligen ist natürlich davon abhängig, daß sie zu dem gewählten Truppentheil tauglich sind.

— Das Reichspatentamt hat vor Kurzem folgende für das Patentrecht wichtige Sätze ausgesprochen: Bei einem in ein Reichspatent umgewandelten Landespatent ist hauptsächlich der Inhalt des letzteren maßgebend. Handelt es sich um ein sogenanntes Zusammensetzungspatent, so ist nur die Totalität der gemeinschaftlich zu den beschriebenen Zwecken wirksamen Konstruktionen, dagegen sind nicht die einzelnen Details geschützt. — Wird ein Hauptpatent für nichtig erklärt, so bedingt dies nicht ohne Weiteres die Nichtigkeitserklärung eines Zusatzpatentes. Bleibt letzteres bestehen, so hört die Eigenschaft desselben im Sinne des Gesetzes auf und gestaltet sich dasselbe als ein gebührenpflichtiges selbstständiges Patent, nur daß das Alter desselben nach dem Alter des ursprünglichen Hauptpatentes, an dessen gesetzliche Maximaldauer jenes gebunden war, zu berechnen ist.

Halle, den 3. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kämpf und Comp. in Halle a. S. ist in Folge der erzielten günstigen Erträgnisse die Dividende pro 1879 auf neun Prozent festgesetzt worden.

Vermischtes.

[Tabakrauch als Mittel gegen Scheintod.] In Algier hat ein französischer Arzt den Tabakrauch mit Erfolg bei einem jungen Mädchen als Mittel gegen den Scheintod angewandt. Das Mädchen war scheintodt in einem Saale zusammengestürzt, dessen Luft mit Kohlensäure geschwängert war. Alle Mittel, das vollständig ausgesetzte Athmen wieder herbeizuführen, waren vergeblich gewesen, da kam dem Arzt der Gedanke, der Scheintodten Tabakqualm in den Mund zu blasen, da keine Röhre zum Einführen des Qualms vorhanden war, zog er einfach den Rauch durch seinen Mund aus einer Pfeife, legte seinen Mund auf den des jungen Mädchens und blies ihr so den Rauch ein und siehe! nach kurzer Zeit fand wieder ein Athemzug der schon Aufgegebenen statt. In diesem Falle war der Rauch nicht nur durch den Kehlkopf gegangen, sondern er hatte auch einen Reiz hervorgebracht, welcher ein Zusammenziehen der Nasenscheidewand und damit das Wiedereintreten der Respiration veranlaßt hatte.

[Chinesisches Diner.] Außer den sonderbaren Gerichten einer chinesischen Tafel und ihrer übergroßen Anzahl machen die Stäbchen, die statt der Messer und Gabeln gebraucht werden, eine solche Mahlzeit sehr beschwerlich für Europäer, besonders da es für unfreundlich gilt, ein Gericht vorüber gehen zu lassen, und Wirth oder Wirthin unaufhörlich ihrem Gast Bissen von ihrem eigenen Teller in den Mund stecken. Bei einem solchem Diner zählt die Engländerin Mrs. Gray, welche ihre Erlebnisse in China in dem Buche „Vierzehn Monate in Canton" erzählt, allein 30 verschiedene Suppen. Glücklicherweise wird schnell gegessen, sonst würde eine Mahlzeit nie zu Ende sein. Das einzige Fleisch, was sie nicht essen, ist Rindfleisch, da Confucius es wegen der ungemeinen Nützlichkeit der Ochsen für den Ackerbau verboten hat. Sonst findet man auf einer chinesischen Tafel die seltsamsten Gerichte, z. B. Seegras oder die Puppen der Seidenraupe. Auch dürfen wir nicht die betrunkenen Garneelen (tipsy shrimps) vergessen — ein Gericht das Mrs. Gray für fabelhaft hielt, bis sie seine persönliche Bekanntschaft machte. Die Garneelen (auch unter dem Namen Krabben bekannt) werden lebendig in eine porzellanene mit Wein gefüllte Schale gethan, einige Stunden bevor sie auf der Tafel erscheinen. Dann wird der Deckel abgenommen und die Krabben springen heraus und auf dem Tisch umher. Ein gewandter Chinese fängt sie dann mit dem Stäbchen, während sie herumspringen und ißt sie lebendig. Süßigkeiten und Thee bilden entremets zwischen den verschiedenen Gängen des Diners, das stets mit Suppe endigt. Die Weine des Landes sind theils weiße, aus Reis fabricirte, theils rothe, die aus verschiedenen Fruchtsäften hergestellt werden. Sie sind sehr stark und alkoholhaltig. Kein Tischtuch deckt die Tafel. Jeder Gast erhält statt der Serviette ein viereckiges Stück weißes Papier.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 2. Februar.

Wie in den letzten 8 Tagen herrscht im Nordwesten und Norden der Linie Stillp—Kopenhagen—Memel eine warme und vielfach starke südwestliche Luftströmung mit stellenweise beträchtlichen Regenfällen, dagegen vom nordöstlichen Frankreich bis nach Südrußland hinein ruhiges, größtentheils wolkenloses, in Süddeutschland und an der deutschen Küste vielfach nebliges Frostwetter. Niga: Nord, still, bedeckt, Plus 7,8 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden an folgenden Stationen: in Haparanda — 0,2, Petersburg + 0,8, Hamburg — 4,9, Memel — 0,8, Paris — 5,1, Karlsruhe — 11,5, München — 11,1, Leipzig — 9,6, Berlin — 6,2.

Lotterie.

In der am 2. d. M. angefangenen ersten Ziehung 2. Klasse 97. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 40 000 ℳ auf die Nr. 81416; 20 000 ℳ auf die Nr. 40406; 3000 ℳ auf die Nrn. 51131. 70839;

1000 ℳ auf die Nrn. 1167. 1307. 21961. 22026. 22524. 55380. 55485. 67038. 68659. 69934. 73408. 89917. 89985. 90321. 92332. 95991. 97281.

500 ℳ auf die Nrn. 2424. 2931. 5411. 10271. 17951. 22505. 27655. 38078. 38564. 43040. 44397. 50736. 52561. 53981. 55019. 67008. 68563. 75013. 79599. 84709. 85943. 88376. 89962.

300 ℳ auf die Nrn. 2375. 3986. 5103. 5677. 6656. 7166. 8520. 8817. 10002. 14881. 15551. 15645. 15691. 16192. 17332. 17801. 18575. 19621. 22607. 23297. 24199. 27192. 27394. 29609. 29868. 30499. 33202. 33619. 34512. 36553. 39046. 39826. 40049. 40296. 40535. 43698. 44362. 44592. 46310. 46475. 47221. 49853. 51739. 52508. 53470. 53623. 54342. 55398. 57906. 59293. 60722. 60723. 61045. 62687. 63377. 63879. 64273. 66452. 69065. 70974. 73843. 83084. 84159. 85525. 89275. 91752. 92257. 95837. 96883. 97176. 98502. 99859.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. Februar. Landweizen 210—220 ℳ, Kaufweizen 196—208 ℳ, Roggen 175—188 ℳ, Chevaliergerste 200—225 ℳ, Landgerste 178—186 ℳ, Hafer 148—157 ℳ pr. 1000 kg — **Magdeburger Börse**, d. 2 Februar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 60,50 ℳ.

Berlin, d. 2. Februar. Weizen loco flau, Termine schließen flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 200—238 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April/Mai 227,5—226,25 ℳ bez., Mai/Juni 228—226,5 ℳ bez., Juni/Juli 228—226 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 213,5 ℳ bez. — Roggen loco flau, Termine fester, gekünd. 19,000 Ctnr., Kündigungspreis 167,5 ℳ bez. Loco 167—168 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 168,5—170 ℳ ab Boden bez., inländisch, 174—176 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März 167,5—167—167,5 ℳ bez., März/April 169,5—169—169,5 ℳ bez., April/Mai 170,25—170,5—169,75—170 ℳ bez., Mai-Juni 170,25—169,5—169,75 ℳ bez., Juni/Juli 166,5—166,75—166—166,25 ℳ bez., Juli/Aug. 162,5—162 ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Gerste matt, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—203 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine still, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 137—157 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 148 ℳ bez., Mai-Juni 149 ℳ bez., Juni/Juli 151 ℳ nomin., Juli/Aug. 152,5 ℳ nom. — Mais loco geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Loco 145—150 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 167—200 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 158—166 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez. Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl flau, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez. ohne Faß 53,0 ℳ pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 55,3 ℳ bez., April-Mai 53,5—53,2—53,3 ℳ bez., Mai/Juni 54,2—53,9 ℳ bez., Sept.-Octbr. 56,5—56,3 ℳ bez. — Leinöl 100 pr. Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus niedriger, gekünd.

---

wirklich auf einige Tage den Verstand geraubt, sie sei schwer erkrankt, und als ihr die Besinnung zurückgekehrt, habe sie sich unter fremden Menschen befunden und zu ihrem Schrecken bald entdeckt, wo sie sei. An ihrem neuen Aufenthalt habe man sie für irre gehalten, weder ihren Worten noch Betheuerungen Glauben geschenkt, schließlich habe Gram und Kummer ihre Gesundheit angegriffen, und gewiß werde sie bald sterben, ohne ihren Tomaso wiedergesehen zu haben.

Diese durch Fragen und Antworten erlangte Erzählung ward von einem Anwalt und dem deutschen Consul zu Protokoll genommen, welches die Anwesenden unterzeichneten. Damit aber dieses Giltigkeit habe, mußten sich die Aerzte und Rechtspersonen überzeugen, daß Rosina nicht geisteskrank, nur körperlich schwach sei.

Unterdeß setzte ich Enrico von allen Vorgängen in Kenntniß und führte ihn dann zu ihr. Voll unaussprechlicher Freude erkannte sie ihn sogleich, erzählte auch ihm ihre traurigen Lebensschicksale und fügte hinzu, daß, sobald sie hergestellt sei, man sie zu ihrem Tomaso führen werde.

Endlich wurde das gerichtliche und ärztliche Gutachten ausgestellt; Rosina ist geistig gesund erklärt, und demnach können hier die Schritte eingeleitet werden, Henrik Arterveld in seine Rechte einzusetzen. Es ist aber nothwendig, daß dies ungesäumt geschieht, ben jedenfalls hat Herr von Hochstätten Kenntniß von den Vorgängen im Irrenhaus erlangt und ist nur deshalb so schnell von hier abgereist!"

Diesen Worten folgte eine längere Pause, während welcher die Anwesenden ihren Gedanken nachhingen, und der Administrator mit umrüsterter Stirn vor sich hinblickend dasaß. Der vernommene Bericht erschien ihm so unglaublich, wie er, wenn er auf Wahrheit beruhte, von der größten Wichtigkeit für die Familie war, nur ärgerte es ihn, daß gerade Lothar Denkwart das Verbrechen — wenn es wirklich geschehen — des Herrn von Hochstätten entdeckt und dadurch in Aller Augen eine Art von Bedeutung erlangen mußte. Endlich aber sagte er:

„Was nun thun? denn ich sehe ein, daß, da die Sache so weit gediehen, an eine Unterdrückung derselben nicht mehr zu denken ist!"

„Nein, Herr Willbrandt, das ist vollständig unmöglich," erwiderte Lothar Denkwart in nachdrücklichem Ton.

„Es läßt sich hier gewiß sehr schwer handeln," fiel der Justizrath ein, „namentlich bei dem augenblicklichen Gesundheitszustand des armen Adolf. Die Mittheilung, daß nicht er der Erbe ist, für den er doch seit seiner Kindheit gegolten, könnte vielleicht gar ihm gefährlich werden!"

„Da haben Sie nicht Unrecht, Herr Justizrath," sprach ernst der Physikus, „dennoch muß der Wahrheit die Ehre gegeben werden — —"

„So bleibt uns denn nichts übrig, als Frau Arterveld von dem, was wir hier gehört, in Kenntniß zu setzen, die indeß gleich mir kaum daran glauben wird," unterbrach der Administrator mit einem Gesichtsausdruck, der dies nur zu sehr bewahrheitete.

„Bei den vorliegenden Beweisen wird sie schon dahin kommen," entgegnete der Arzt, „und werden sämmtliche Behörden gewiß zu einer Untersuchung bereit sein!"

„Die natürlich Herr von Hochstätten bei einer so schweren Anklage fordern wird," fuhr Herr Willbrandt fort, „und werden die Gerichte keinen leichten Stand mit ihm haben!"

„Sicherlich nicht," antwortete Lothar, „denn um zu seinen Gunsten alle Hebel in Bewegung zu setzen, ist ohne Zweifel er nach Italien abgereist!"

„Was wohl Henrik Arterveld zu dieser plötzlichen Wandlung seines Geschickes sagen wird," bemerkte der Obervogt, „denn die Zukunft stellt sich ihm doch anders dar — —"

„Bei einer großen Liebe zu seinem Bruder wird er meiner Meinung nach sie vorläufig kaum mit Freuden empfinden," versetzte der Physikus. „Große Freude aber wird, wenn erst die Sache veröffentlicht werden darf, auf dem Gute herrschen, denn Henrik ist ein echter Arterveld und als solcher bei Jung und Alt allgemein beliebt!"

Der Administrator hörte diesen Bemerkungen schweigend und mit unverändertem Gesichtsausdruck zu; seine Gedanken aber beschäftigten sich mit seinem Lieblingsplan, der, wie er sich eingestehen mußte, durch die unerwarteten Ereignisse in einige Ferne gerückt war, den er deshalb aber noch nicht aufzugeben gedachte.

Der Physikus drängte zum Aufbruch, und sich ebenfalls erhebend, sagte der Administrator, sich an den Obervogt wendend:

„Nie hätte ich gedacht, Herr Justizrath, daß mein erster Besuch bei Ihnen aus einer solchen Veranlassung und so aufregender Natur sein würde. Wenn er nur keine nachtheligen Folgen für Sie hat — —"

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Willbrandt," erwiderte lächelnd der Angeredete, „es geschah dies Alles mit Bewilligung und unter den Augen des Arztes, und somit hat auch er die Verantwortung zu tragen!"

„Ich habe meine Pflicht nicht außer Acht gelassen," antwortete der Physikus, „und deshalb auch diese Conferenz so lange hinausgeschoben!"

XVI.

Frau Arterveld saß in ihrem Wohnzimmer, das gleich den anstoßenden den Blick auf den Vordergarten hatte, durch den der Eingang zum Schloß führte. Ihr Sohn befand sich an ihrer Seite, sie hatte einen Arm um seine Schultern gelegt und blickte bekümmert auf das blasse Gesicht mit den tiefliegenden Augen, auf die schlaffe Gestalt, die kaum bis zu ihrer Höhe hinanreichte, und wie schon oft fragte sie mit zärtlicher Besorgniß in den weichen Tönen der von ihnen Beiden so geliebten italienischen Sprache:

„Aber sage mir doch, Adolf, was ist Dir? was quält Dich so sichtlich? — Deine Gesundheit ist zwar zart, doch plagt Dich der Husten nicht mehr, Du empfindest keine Schmerzen, darfst wieder musiciren — es muß also etwas Anderes sein, das alle Zeichen von Genesung von Deinem Aeußern fern hält!"

Der Jüngling antwortete nicht, sondern wandte sein von einer leichten Röthe gefärbtes Gesicht ab und stieß zugleich einen schweren Seufzer aus.

„Kannst Du nicht Vertrauen zu Deiner Mutter haben?" fuhr dringend Frau Arterveld fort.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0002

60,000 Liter. Kündigungspreis 59,3 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Febr.-März 59,3 ℳ bez., März/April — ℳ bez. April/Mai 60,5—60,1—60,2 ℳ bez., Mai/Juni 60,5—60,3—60,4 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez., Juli/Aug. 62,2—62,1 ℳ bez., Aug./Sept. 62,5—62,3—62,3 ℳ bez., Sept./Octbr. 59,1—59,0 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter a 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 59,8—59,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—30,00 Nr. 0 30,00—29,00 Nr. 0 und 1 29,00—27,00. Roggenmehl matt gekfmd. — Gtmr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Pr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus Sack, pr. diesen Monat 23,95—23,90 ℳ bez., Febr./März März/April, April/Mai u. Mai/Juni 23,85—23,75 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez.

Breslau, d. 2. Febr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 59,20 bez., April/Mai 61,00 bez., Mai/Juni 61,00 bez. — Weizen pr. April/Mai 221,00 bez. — Roggen pr. Febr. 168,00 bez., April/Mai 170,50 bez., Mai/Juni 171,50 bez. — Rüböl pr. April-Mai 52,00 bez., Mai/Juni 52,50 bez., Sept./Octbr. 55,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 2. Februar. Weizen pr. Frühj. 220,00 bez., Mai-Juni 221,50 bez. — Roggen pr. Frühj. 162,50 bez., Mai/Juni 162,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 53,75 bez., Sept.-Oct. 56,00 bez. — Spiritus loco 59,20 bez., pr. Febr. 58,50 bez., Frühj. 60,20 bez.

Hamburg, d. 2. Februar. Weizen loco ruhig, auf Termine still. Roggen loco und auf Termine still. Weizen pr. April/Mai 227 Br., 226 G., pr. Mai/Juni 228 Br. 227 G. Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 G., pr. Mai/Juni 160 Br. 159 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco 57, pr. Mai 56½. Spiritus ruhig, pr. Febr. 53 Br., März/April 52½ Br., April/Mai 51¼ Br., Mai-Juni 51¼ Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 2. Febr. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 332. Roggen loco und auf Termine niedriger, pr. März 188, Mai 192. Raps pr. Frühj. 341 fl. Rüböl loco 33½, pr. Mai 33, Herbst 34⅜.

London, d. 2. Februar. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig, mitunter ½—1 Sh. niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen sehr ruhig, Mehl 1 Sh., Hafer und Erbsen ½ Sh. niedriger als letzten Montag. — Wetter: Nebel.

Liverpool, d. 2. Febr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner wohl 1/16 d. thurer, Surats sehr fest. Rübsl, amerikanische März-April-Lieferung 7¼, April-Mai-Lieferung 7⅜ d.

Petroleum. Berlin d. 2. Febr.: Loco 25,5 ℳ bez., pr. Febr. 24,2 ℳ bez. — Hamburg: Still, Standard white loco 7,20 bez., 7,00 Gd., pr. Febr. 7,00 Gd., pr. März/April 7,40 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,20, pr. März 7,35, pr. April 7,50, pr. Aug./Decbr. 8,25. Alles Brief. — Antwerpen, (Schlußbericht), Raffinirtes, Type weiß loco 18¾ bz. u. Br., pr. März 18 Br., pr. April 18¼ Br., pr. Sept. 19¾ Br. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 2. Febr Vormittags 1,86 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 2. Febr. 1,27 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2 Februar Am Pegel 1,11 Meter über 0. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Febr. 112 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 2. Februar. Während des gestrigen Privatverkehrs herrschte trotz wenig günstiger Meldungen von den fremden Börsenplätzen ziemlich feste Haltung bei ruhigem Geschäft. Heute eröffnete die Fonds- und Actienbörse im Anschluß an bessere Wiener Notirungen in recht fester Haltung; auf dem gesammten Spekulationsmarkt setzten die Course zumeist etwas höher ein und konnten sich bei regem Geschäft auch weiterhin theilweise noch etwas bessern. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich allgemein feste Tendenz und gute Umsätze auf. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren recht fest und theilweise zu höheren Coursen in gutem Verkehr. Der Privatdiskont wurde mit 2¾% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien zu besseren Coursen recht lebhaft um; auch Franzosen waren steigend und ziemlich belebt. Lombarden ruhig. Von den fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen etwas besser, auch Oesterreichisch-Ungarische Renten wurden zu etwas höheren Coursen lebhafter gehandelt. — Deutsche und Preußische Staatsfonds recht fest; preuß. 4% konsol Anleihe wurde in sehr bedeutenden Beträgen umgesetzt; Eisenbahnprioritäten recht fest und gesragt. — Der Eisenbahnactienmarkt war fest und belebt, Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berliner und Schlesische Devisen, sowie inländische leichte Bahnen zumeist steigend und ziemlich lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere recht fest, Hauptdividenden höher und lebhaft. Neu eingeführt wurden die Actien der Lothringer Eisenwerke und im Kassageschäft mit 138⅞ per ultimo zu 133 etwas, bis 139 notirt.

Course am 2½ Uhr. Tendenz: Abgeschwächt. Lombarden 160,00, Franzosen 480,50, Creditactien 541,00, Laurahütte 137,25. Diskonto-Commandit 197,75. Deutsche Bank — Bergische 98,25, Cöln-Mindener 148,00, Rheinische 158,50, Galizier 112,00, Rumänier 49,00, Oesterreichische Papierrente 62,00, Italiener 82,00, Russen alte 88,90, Russen neue 90,12, Oesterreichische Goldrente 74,62, Ung. Goldrente 88,50, Russische Noten 215,50, II. Orient 60,87, III. Orient 60,87, 1880er Loose —, Oberschlesische —, Dortmunder Union 120,50. Rechte Oderufer —.

Leipziger Börsen-Course am 2. Februar. Deutsche Reichs-Anl. v. 5000—2000 ℳ 4½% 100 bz. u. G., do. v. 1000 ℳ 4½% 100 bz. u. G., do. v. 500—200 ℳ 4½% 100 bz. u. G., Kgl. sächs. Rent.-Anl. v. 5000—3000 ℳ 3½% 76,75 G., do. v. 5000—3000 ℳ 3½% 76,75 G., do. v. 1000 ℳ 3½% 76,75 G., do. v. 1000 ℳ 3½% 76,75 G., do. v. 500 ℳ 3½% 77,75 G., do. von 500 ℳ 3½% 77,75 G., do. von 300 ℳ 3½% 78 G., do. von 300 ℳ 3½% 77,50 bz, Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 ℳ 3½% 97,25 G., do. v. 1830 v. 200—25 ℳ 3½% 97,25 G., do. von 1855 v. 100 ℳ 3½% 87,70 bz, do v. 1847 v. 500 ℳ 4½% 100,25 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ℳ 4½% 100,50 bz., do. v 1869 von 500 ℳ 4½% 100,50 bz., do v. 1852—1868 v. 100 ℳ 4½% 101 bz., do. von 1869 v. 100 ℳ 4½% 101 bz., do. von 1869 v. 50 u. 25 ℳ 4½% 100,75 bz., do. von 1870 von 100 u. 50 ℳ 4½% 101 bz., do von 1867 von 500 ℳ 5½% 100,50 bz., do. v. 1867 v. 100 ℳ 5½% 101 bz., do Oddau-Zittauer Lit. A. 100 ℳ 3½% 91,60 bz., do. Oddau-Zittauer Lit. B. 25 ℳ 4½% —.

Prämienschlüsse.

	Februar	März.		Februar.	März.
Berl.-Potsd.	—	—	Disconto-G.	201½/200/4	204/6½
Bergisch.-M.	—	—	Pfrh. Bd.-G.	—	—
Köln.-Mind.	—	—	Laurahütte	142½/1½	—
Galizier	114½/1½	115 2½	1860er Loose	—	—
Mainz-Ludw	97½/2	97½/2¼	Oestr. Gldr.	75,90/1,10	—
Oberschles.	178¼/2¼	180/4½	Ung. Goldr.	99½/1	99½
Oestr. Nordb.	296 7	299/10	Italiener	82¾/¾	83¼/1
Rheinische	159½/1¼	—	Russen, neue	91¾/¾	—
Rumänische	50¾/1¼	—	Russ. Noten	218/17½/2½	219/3
R. Ober-Ufer	—	—	Türken	—	—
Stgt.-Schw. G.	—	—	Ital.	—	—
Zarnowitz	—	—	Franzosen	487/87½/7½	—
Deutsch. B.	—	52½/4	Oesterreich.	548¾/1¼	—

Berliner Börse vom 2. Februar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.		169,20 bz
London	1 L. S.	8 T.		20,335 bz
Paris	100 Fr.	8 T.		80,90 bz
Wien, östrr. W.	100 Fl.	8 T.		172,75 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.		214,60 bz
Warschau	100 SR.	8 T.		214,90 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveräns	20,31 bz G	Oesterr. Bankn.	172,75 bz
20-Frcs.-St.	16,165 bz	do. Silberg.	—
Dollars	— —	Russ. Banknot.	215,25 bz
Imperials	—		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4		100,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½		105,75 bz
Staats-Anleihe	4		99,50 G
do. 1850/52	4		99,50 G
Staats-Schuldscheine	3½		94,75 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½		144,50 B
Landschaftl. Centr.	4		99,50 bz
Kur- u. Neumärkische	4		99,70 bz
Ostpreußische	4		98,30 bz
do.	4½		103,20 bz
Pommersche	3½		89,50 bz
do.	4		99,10 bz G
do.	4½		103,10 bz
Posensche, neue	4		99,50 bz
Sächsische	4		98,20 bz
Schlesische	3½		90,80 G
Westpreuß., ritterschl.	3½		88,90 bz
do. do.	4		98,20 bz
do. II. Ser.	5		— —
do. do.	4½		— —
Kur- u. Neumärkische	4		99,25 G
Pommersche	4		99,50 G
Posensche	4		99,25 G
Preußische	4		— —
Rhein. u. Westfäl.	4		100,00 G
Sächsische	4		99,40 bz
Schlesische	4		99,50 G
Bad. Pr.-Anl. 67	4		134,80 bz G
do. 35-Fl.-Obl.	—		177,75 B
Bayer. Präm.-Anl.	4		135,20 bz B
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—		95,80 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½		134,20 bz
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½		126,50 G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½		184,00 bz B
Meining. Loose p. St.	—		25,75 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3		155,00 B

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4		74,90 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½		62,40 bz B
do. Silber-Rente	4½		63,25 bz G
Orst. Credit 58er pr. Stück	—		334,50 bz G
do. 1860 Loose	5		127,30 bz
do. 1864 do.	—		315,00 B
Ungarische Goldrente	6		89,10 bz B
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5		86,10 bz
Italienische Rente	5		82,60 bz
Russ. conf. Anl. 71/72/73	5		88,90 bz
Russische Anleihe von 1877	5		81,30 440 bz
Russ. Boden-Cred.	5		79,30 bz G
do. Pr.-Anl. 64	5		154,50 bz G
do. do. 66	5		153,60 bz
do. Orient-Anleihe	5		60,80 bz
Türkische Anleihe 65	fr.		15,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hpp.-Pfdbr.	5		104,60 G
Ant. Pf. d. Prfg. Hpp.-A.-Bk.	4½		103,00 bz G
do. do. do. neue	5		100,25 bz G
do. do. do. do.	5		101,90 bz G
Ult. H. P. Pr.-Bod.-C. rg. 110	5		105,50 bz G
do. do. do. 100	5		102,00 bz G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5		99,60 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rg. 120)	5		104,50 G
Rdd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½		101,50 G
Unk. do. rückz. à 100	5		104,90 bz
do. do. rückz. à 110	5		112,50 G
do. do.	4½		105,60 G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5		106,40 bz
do. do. rückz. à 110	4½		102,40 bz
Krupp. Obl. rckz. 110	5		110,00 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		102,30 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		104,60 B
do. do.	4½		101,90 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		77,75 bz G
Schwed. Hpp. Pfd. de 1874	4½		97,75 G

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1878	1879	
Aachener Diskonto	5	—	95,00 bz G
Amsterdamer Bank	6½	—	113,40 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	49,00 bz G
Bergisch-Märkische Bank	6	—	108,00 bz G
Berliner Cassenverein	8 0/10	—	165,30 bz G
do. Handelsgesellsch.	0	—	105,50 bz G
Braunschweiger Bank	4½	—	93,30 bz G
do. Creditbank	4½	—	93,50 bz B
Breslauer Discontobank	3	—	97,60 bz G
Coburger Creditbank	4½	—	95,90 bz G
Darmstädter Bank	6¾	—	148,50 bz
do. Zettelbank	5¼	—	106,00 bz G
Deff. Creditbank, neue	3	—	91,00 bz
do. Landesbank	8½	—	123,50 bz G
Deutsche Bank	6½	—	144,50 bz G
do. Genossensch.	5½	—	114,00 bz G
Disconto-Command.	6½	—	196,00 bz B
Geraer Bank	5	—	96,50 bz G
Hannoversche Bank	5½	—	106,90 bz G
Leipziger Creditanstalt	6¾	—	147,25 bz G
Magdeburger, Bankverein	4½	—	82,60 bz
Meininger Creditbank	2½	—	100,00 bz G
Norddeutsche Bank	8½	—	161,10 bz G
Nordd. Grundcredit	0	—	67,00 bz G
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—	—
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	5	—	93,00 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	—	128,00 bz G
Reichsbank	6 9/10	—	163,00 bz G
Sächsische Bank	6¾	—	116,25 bz G
Schlesischer Bankverein	5	—	109,00 bz B
Weimarische Bank	0	—	41,50 bz

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	1	2½	60,10 bz G
do. Böhmisches	10	—	114,50 bz
do. Bock	0	2	42,00 bz G
do. Königstadt	0	—	21,25 bz G
do. Tivoli	0	3	71,90 bz
do. Unions	0	4	50,50 bz G
Chem. Fabrik Leopoldshall	3	—	50,60 bz
Grölmitzer Papierfabrik	0	0	67,00 G
Dessauer Gas	13	—	154,75 bz G
Eilenburger Cattun	2	—	58,50 G
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	—
do. Oberschlesische	0	—	76,75 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	—	52,50 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	—	86,50 bz B
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	—	62,75 B
do. Cycle	0	—	42,90 bz G
do. Freund	0	—	20,00 bz G
do. Hallesche	14	—	156,00 G
do. Hannoversche	0	—	28,50 bz G
do. Linke, Breslau	5½	—	84,40 bz G
do. Schwarzkopff	3½	—	94,25 bz G
do. Sudenburger, c.	12	—	161,00 B
do. Wöhlert	0	—	28,00 bz G
do. Zeitzer	0	—	71,60 bz G
Omnibus-Gesellschaft	10	—	104,00 bz B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	—	172,00 G
Berg.-Märk. Bergw.	0	—	47,25 bz
Bochum Bergw. A.	0	—	124,50 bz
do. do. B.	0	—	90,00 bz G
do. do Gußstahlfabrik	2	—	— —
Bonifacius	0	—	66,25 bz G
Borussia, Bergwerk	0	—	123,50 G
Braunschweiger Kohlen	—	—	47,75 bz G
Dortmunder Union	0	—	16,50 bz B
Durer Kohlenwerk	0	—	38,75 bz B
Gelsenkirchener	6	—	137,75 bz G
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	125,00 B
Greppiner Werke	2½	—	42,00 bz G
Harpener Bergw.-Ges.	0	—	— —
Hibernia	2¾	—	98,25 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	91,60 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	47,00 bz
Königs- u. Laurahütte	1½	—	137,25 bz G
König Wilhelm	0	—	50,00 bz B
Sauchhammer	0	—	53,00 bz G
Louise Tiefbau	2	—	73,00 bz G
Magdeburger	6	—	150,00 bz
Marienhütte	2½	—	84,75 bz G
Mechernicher	3	—	146,00 B
Menden, Schwerte	3	—	108,00 bz G
Nordhäuser Tapeten-Fabrik	2	—	79,50 bz G
Osnabr. Stahlw.	[4	0	— 87,75 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	99,00 bz
do. do. B.	0	—	65,00 bz G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	101,00 bz
Salzwerke (Egestorf)	—	—	102,40 bz
Schles. Zinkhütten	5½	—	103,40 bz B
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	5½	— 106,00 bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	38,50 bz
Weißfälische Draht-Industrie	4¾	—	115,00 bz G
Wissener, St.-Pr.	[6	0	— 45,00 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Aachen-Mastricht	1/2	—	31,50 bz G
Altona-Kieler	6¾	—	136,00 bz B
Bergisch-Märkische	4	—	98,25 bz
Berlin-Anhalt	5	—	102,00 bz B
Berlin-Dresden	0	—	16,25 bz G
Berlin-Görlitz	0	—	24,80 bz
Berlin-Hamburg	10½	—	194,50 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	—	99,25 bz G
Berlin-Stettin	3 6/5	—	115,50 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	—	94,70 bz
Cöln-Mindener	6 3/10	—	148,25 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	24,00 bz G
Hannover-Altenbekener	0	—	— —
Märkisch-Posener	0	—	30,50 bz G
Magdeburg-Halberstadt	9½	—	147,10 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	100,00 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	—	26,00 bz
Oberschl. A. C. D. E.	3½	8½	— 175,75 bz G
do. B. gar.	3½	8½	— 147,75 bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	61,75 bz G
Rechte Oderuferbahn	7	—	143,20 bz
Rheinische	7	—	158,25 bz
do. B. gar.	4	—	98,00 bz G
Rhein-Nahe	0	—	13,70 bz B
Stargard-Posen	4½	—	102,50 bz G
Thüringer A.	8	—	155,50 bz G
do. B.	4	—	98,00 bz G
do. C.	4½	—	104,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	—	95,30 bz
Weimar-Gera gar.	4½	—	52,00 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr.	1	—	73,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	0	—	84,00 bz G
Hannover Altenbekener	0	—	— —
Märkisch-Posener	5	—	100,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	4½	—	88,60 bz G
do. C.	5	—	122,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	—	90,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	—	100,10 bz G
Rechte Oderuferbahn	5	—	140,75 bz G
Weimar-Gera	0	—	29,50 bz G
Saalbahn	0	—	46,75 bz G
Saal-Unstrutbahn	[fr.	0	— 6,00 bz B
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	—	119,50 bz G
Aussig-Teplitz	11	—	186,75 cm bz B
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	5¼	— 93,75 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	5	— 82,90 bz
Galizische Carl-Ludw.-B.	8 8/14	—	112,10 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	—	480 a 1,50 a 80 bz
do. Nordwestbahn	[5	4	— 289,00 bz
do. B.	0	—	261,00 bz
Rumänier	2	—	48,90 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	7 6/25	— — —
Südost. (Lomb.)	0	—	161,50 a 59,50 bz
Turnau-Prager	0	—	68,25 B
Warschau-Wien	9 4/65	—	254,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen.

der Berliner u. Leipz. Börse	Fr.		
Aachen Mastrichter	4½	—	100,50 bz
do. II. Em.	5	—	103,00 G
do. III. Em.	5	—	103,00 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	—	102,50 G
do. II. Ser.	4½	—	102,50 G
do. III. S. v St. 3½ gar.	3½	—	91,00 G
do. III. L. B. do.	3½	—	91,00 G
do. IV. Ser.	4½	—	103,00 G
do. V. Ser.	4½	—	103,00 G
do. VI. Ser.	4½	—	103,25 G
do. VII. Ser.	4½	—	102,40 cm bz G
do. VIII. Ser.	4½	—	102,40 cm bz G
do. IX. Ser.	5	—	105,75 G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	—	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	—	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	—	102,90 bz
Berlin-Anhalter	4	—	— —
do. I. u. II. Em.	4½	—	102,90 cm bz G
do. Lit. B.	4½	—	102,90 cm bz G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	—	103,25 bz
Berlin-Görlitzer	5	—	101,10 G
do. Lit. B.	4½	—	100,70 bz
do. Lit. C.	4½	—	100,50 bz B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	—	99,00 bz
do. C.	4	—	99,00 bz
do. D.	4½	—	100,10 G
do. E.	4½	—	100,10 G
do. F.	4½	—	100,10 G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	—	99,00 G
do. III. Em. do.	4	—	99,00 G
do. VI. Em. do.	4	—	99,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	—	102,25 B, 102,25
do. Lit. K.	4½	—	102,25 B
do. 1876	5	—	105,20 G
Cöln-Mindener II. Em.	5	—	103,70 G
do. do.	4	—	99,00 bz G
do. III. Em.	4	—	99,00 bz G
do. do.	4½	—	100,10 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	—	99,00 bz G
do. V. Em.	4	—	99,00 bz G
do. VI. Em.	4½	—	101,10 G
do. VII. Em.	4½	—	101,10 G
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	—	104,25 bz B
Magdeb.-Halberstädter	4½	—	101,10 G
do. do. v. 1865	4½	—	101,10 G
do. do. v. 1873	4½	—	101,10 G
Magdeb.-Wittenberge	3	—	85,75 bz G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	—	101,50 bz G
do. do. Lit. B.	4	—	98,75 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	—	99,90 G
do. II. Ser. à 62½	4	—	— —
do. Obl. I. u. II. S.	4	—	99,90 G
Oberschlesische B.	3½	—	— —
do. C.	4	—	D. — —
do. gar. E.	3½	—	91,00 G
do. gar. 3½ F.	4½	—	— —
do. G.	4½	—	— —
do. gar. 4% H.	4½	—	103,25 bz
do. von 1879	4½	—	103,90 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	—	— —
do. (Cosel-Oderberg)	5	—	102,80 bz G
do. Stargard-Posen	4	—	— —
do. II. u. III. Em.	4½	—	102,25 G
Ostpreußische Südbahn	4½	—	102,00 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	—	103,10 G
Rheinische.	4	—	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	—	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	—	101,20 bz G
do. do. v. 62 u. 64	4½	—	101,20 bz G
do. do. v. 1865	4½	—	101,20 bz G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	—	103,00 G
Schleswig-Holsteiner	4½	—	— —
Thüringer I. Ser.	4	—	98,50 G
do. II. Ser.	4½	—	— —
do. III. Ser.	4	—	98,50 G
do. IV. Ser.	4½	—	103,00 B
do. V. Ser.	4½	—	103,00 B
do. VI. Ser.	4½	—	103,00 B
Mainz-Ludwigshafen 1878	5	—	105,50 bz
do. do.	4½	—	— —
Dux-Bodenbach	5	—	85,50 bz G
do. do. II. neue	5	—	82,70 bz G
Dux-Prag	fr.	—	49,75 bz G
Elisab.-Westb. 1873 gar.	5	—	84,10 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	—	91,40 bz
do. do. gar. II. Em.	5	—	89,90 bz G
do. do. gar. III. Em.	5	—	89,60 G
do. do. gar. IV. Em.	5	—	— —
Kaschau-Oderberg gar.	5	—	75,00 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	—	81,00 bz
do. do. 1872er gar.	5	—	80,10 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	—	76,00 cm bz B
do. do. II. Em.	5	—	79,40 bz
do. do. III. Em.	5	—	74,00 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	—	375,00 bz B
do. neue gar.	3	—	357,40 bz
do. do. neue II. Em.	5	—	104,00 bz
Oesterr. Nordwestb. gar	5	—	87,50 bz G
do. Lit. B. Elbethal	5	—	84,75 bz B
Reich.-Pard. (Süd.-N. Verb.)	5	—	79,25 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	—	263,50 bz G
do. do. neue gar.	3	—	264,00 bz G
do. do. Obl. gar.	5	—	94,20 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	—	72,75 bz
do. Ostbahn gar.	5	—	69,75 bz B
do. do. II. Em.	5	—	80,30 bz G
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	—	98,50 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	—	— —
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	—	87,25 bz G
Charkow-Krementschug gar.	5	—	90,25 bz G
d. do. in £ St.	5	—	87,20 bz G
Jelez-Orel gar.	5	—	91,50 bz G
Jelez-Worronesch gar.	5	—	88,75 G
Koslow-Woronesch gar.	5	—	97,60 bz
Kursk-Charkow gar.	5	—	92,25 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	—	99,00 bz G
Moskw-Rjasan gar.	5	—	102,50 bz B
Moskw-Smolensk gar.	5	—	94,50 cm bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	—	101,25 cm bz G
Rybinsk-Bologoye	5	—	87,00 G
do. II. Em.	5	—	78,00 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	—	93,00 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	—	96,00 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	—	102,00 G
do. III. Em.	5	—	101,50 G

Leipziger Börse vom 2. Februar.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	—	103,20 bz B
do. von 1874	5	—	105,00 G
Böhmische Nordb. 1871	5	—	79,40 G
Buschtiehrader, alte	5	—	83,50 G
do. von 1871	5	—	82,25 G
do. von 1872	5	—	79,50 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	—	74,00 B
K.-Fr.-Josephbahn b. 1873	5	—	85,60 B
Prag-Turnauer von 1874	5	—	95,00 G
Schlesch. Mansf. Gwrsch.	4½	—	103,00 G
do. do.	5	—	103,00 G
do. Cm. 1875	5	—	104,00 G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	—	103,50 bz
do. do. 1876	4½	—	104,00 G
S.-Sch. Braunk.-Verw. p. C.	4	—	110,50 G
Sächsische Staats-Rente	3	—	77,10 bz

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Laufende No.	Aufstellungs-Ort der Briefkasten	Leerungs-Zeiten. I. Vm.	II. Vm.	III. Vm.	IV. Nm.	V. Nm.	VI. Nm.	VII. Nm.
1.	An der neuen Klinik, Magdeburgerstraße 10	5¾	7¾	10¾	3¼	5¼	6½	8½
2.	Vor dem Steinthor 9	5¾	7¾	10¾	3¼	5¼	6½	8¾
3.	Weidenplan 5	6	8	11	3½	5¼	6½	8¾
4.	Karl- und Friedrichstr.-Ecke	6	8	11	3½	5½	6¾	9
5.	Bernburgerstraße 33	6	8	11	3¾	5½	6¾	9
6.	Am Kirchthor 13	6¼	8¼	11¼	3¾	5¾	7	9
7.	Gr. Wallstr. 23 (bot. Garten)	6¼	8¼	11¼	3¾	5¾	7	9¼
8.	Geiststraße 17 (Adlerapotheke)	6¼	8¼	11¼	4	5¾	7	9¼
9.	Alte Promenade 16a	6½	8½	11½	4	6	7¼	9¼
10.	Gr. Ulrichstraße 47	6	8½	11¾	4	5¾	7½	9
11.	Am Markte (rother Thurm)	6	8¼	11¾	4¼	5¾	7½	9
12.	Rathhausgasse 6	6	8½	11¾	4¼	5¾	7½	9
13.	Untere Leipzigerstraße 99	6¼	8¾	12	4¼	6	7¾	9¼
14.	Obere Leipzigerstraße 84	6¼	8¾	12	4¼	6	7¾	9¼
15.	Augustastraße 13	6¼	8¾	12	4½	6	7¾	9¼
16.	Obere Leipzigerstraße 45	6¼	8¾	12	4½	6	7¾	9¼
17.	Königstraße 16	6¼	8¾	12	4½	6	7¾	9¼
18.	Merseburgerstraße 7a	6½	9	12¼	4½	6¼	8	9½
19.	Leipzigerplatz 2a (russischer Hof)	6½	9	12¼	4¾	6¼	8	9½
20.	Domplatz 3	5¾	8¼	11½	3¼	5¾	7	8½
21.	Klausthorstraße 8a	6	8½	11¾	4	6	7¼	8¾
22.	Herrenstraße 5	6	8½	11¾	4	6	7¼	8¾
23.	Hospitalplatz 12/13	6	8½	11¾	4	6	7¼	8¾
24.	Oberglaucha 5	6	8½	12	4	6	7¼	8¾
25.	Steinweg 27a	6¼	8¾	12	4¼	6¼	7½	9
26.	Alter Markt 3	6½	9	12¼	4½	6½	7¾	9¼

An Sonn- und gesetzlichen Festtagen fällt die III. Leerung aus.

Halle a/S., 1. Februar 1880.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Capitalien à 4¼ %

Auf pupill. Ackerhypothek habe ich **grosse Capitalien** in Posten nicht unter 30,000 **Mk. schon à 4¼ % auszuleihen.**

Ernst Haassengier, Halle a/S.,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Verpachtung.

Die Rittergüter Bockelnhagen I, Neuhof und Silkerode II mit Kuhmord, circa 1700 Morgen Pr. an Acker und Wiesen umfassend und etwa 1 Meile per Chausseeverbindung von Bahnhof Osterhagen der Eisenbahnlinie Nordhausen-Herzberg belegen, sollen zum **5. Juli d. J.** neu verpachtet werden. Auskunft ertheilt und die Besichtigung vermittelt Förster **Herzog** in Silkerode bei Bockelnhagen, Kreis Worbis.

Berlin, im Januar 1880.

Wilhelm Frhr. v. Minnigerode-Rossitten.

Haus-Verkauf.

Das dem verstorbenen Kaufmann **Adalbert Lossier** in **Cönnern a/S.** am Markt belegene 2stöckige Wohnhaus mit Thoreinfahrt; Hofraum und Stallung, vorzügliche Geschäftslage, worin seit 40 Jahren Galanterie-, Buch- und Kunsthandlung mit sehr gutem Erfolg betrieben werden ist, soll am **10. Februar** cr., **Vormittags 10 Uhr** im **„Rothen Adler" hierselbst** öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, dieselben werden im Termine bekannt gemacht, sind aber schon vorher beim Unterzeichneten zu erfahren.

Cönnern, den 29. Januar 1880.

J. A.
der Lossier'schen Erben
G. Gottschalk.

Alte Eisenbahnschienen

kauft und verkauft jeden Posten gegen Casse

Otto Neitsch, Halle a/S.

Aschworth's und Hinde's Patent.

Stahldraht-, Kopf- u. **Taschenbürsten** von 1—3 ℳ, desgl. die **Electrische Haarbürste gegen** nervöse und rheumatische Kopfleiden à 3,50 ℳ, sowie alle andern **Bürstenwaaren** in **ff. Borsten,** als:

Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschenbürsten von **Laurençot** in **Paris** und **englisches** Fabrikat empfiehlt

Gustav Metzner, Neunhäuser 2,

Friseur- u. Parfümerie-Geschäft.

Wäsche-Fabrikation

Garantie für guten Schnitt — neueste Façons — solideste Ausführung — billigste Preise.

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Laden-Verglasungen in Crystallglas, Doppelglas etc.

übernimmt zu **billigsten** Preisen unter **Garantie guten sachgemäßen Einsetzens**

G. Böttger, Glasermeister, Geiststraße 45.

Mit Kostenanschlägen stehe gerne zu Diensten.

Möbel-Handlung

von

Herm. Jul. Krieger,

Leipzig, Petersstrasse 35, I (3 Rosen),

empfiehlt ihr großes Lager von Möbeln in allen Holzarten.

Billige Preise unter Garantie.

Sonnabend den 7. Februar treffen 20 Stück dänische Pferde I. Klasse bei mir ein.

Gatterstedt.

Wilhelm Trautmann.

Drahtseilbahnen, neueste Verbesserungen. Deutsche Reichspatente.

Theodor Otto, Schkeuditz.

Ein **Buchbindergehülfe** (flotter Arbeiter) kann sofort Beschäftigung finden; zu erfragen in

Merseburg, Burgstraße 23.

Die erste Sendung

1879r direct importirter Habana-Cigarren

ist eingetroffen und empfiehlt à 180 bis 570 ℳ pr. Mille zu Originalpreisen die

Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine Meyrotto & Cie.

Reinhold Schöttler in Halle a. S., grosser Berlin 13.

Die Haupt-Agentur der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

„Nordstern" zu Berlin

befindet sich in Halle a/S. 77 Leipzigerstrasse 77.

R. Penne, **Haupt-Agent.**

Die Natur. No. 4.

Alle Buchhandlungen u. Postanst. nehmen Abonnement entgegen. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Eberhardt's Verlag in Halle a/S.

Illustrationen: 1) Der Rex (Nestor notabilis). Originalzeichnung. 2) D. Dampfer „Arizona" im Atlant. Ozean.

Inhalt: D. von James Croll begründete Theorie d. Eiszeit. Von G. A. v. Klöden. D. Vogelwelt Neu-Seelands. I. Von Prof. G. v. Hauck. D. subalpinen Hochflächen d. Donaugebietes. Von Rob. Gembäck. Literatur-Bericht. Botanische, Mikroskopologische Mittthgn. Todtenbuch d. Naturforscher. Kleinere Mittthgn. Offener Briefwechsel 2c. 2c.

Modes de Paris.

PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung

eleganter und einfacher Damen-Garderobe.

Specialität: Französische Blumen und Bänder.

A. & E. DUVINAGE

Halle a. S.

Barfüsser-Strasse No. 6.

Soeben erhielten aus Paris neue Blumen, Topfpflanzen in reicher und schöner Auswahl.

Abonnement-Concerte.

Um vielfachen Wünschen zu genügen, werden noch **zwei grössere Concerte** nach Art der früheren stattfinden, das erste bereits Mitte Februar.

Ein nummerirter Platz für beide Concerte kostet 4 ℳ,
Ein einzelnes Concert mindestens . . . . . 3 „

Wie früher liegt bei Herrn **M. Niemeyer,** gr. Steinstrasse **66,** die Subscriptionsliste auf, den Abonnenten bleiben ihre bisherigen Plätze bis **Montag den 9. Februar** reservirt.

F. Voretzsch.

Café David

Mittwoch den 4. Februar, Abends 8 Uhr:

Auf allgemeinen Wunsch

Grosses Vocal-Concert

der

Schwedischen Quartett-Sänger

Herren **L. Brohman, F. Wennström, O. Grundström, E. Borman, R. Hellström, A. Höckenberg.**

Sensationeller Erfolg.

Anfang 8 **Uhr.** Entree an der Kasse 1 ℳ.

Billets zu 75 ₰ sind vorher im Local, in den Cigarrenhandlgn. der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **J. Neumann** zu haben.

Einladung.

Ein Späßchen haben wir uns erdacht, **Masken-Ball** wird den 8. Februar im Gasthof zum Kronprinz in Höhnstedt gemacht; dazu ladet freundlichst ein:

Der Höhnstedter Junggesellen-Verein.

Wegen Todesfall und weil die Wittwe wegziehen will, soll ein 2st. herrschaftlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit 8 heizbaren Zimmern 2c., gr. Garten mit **Springbrunnen** und den **edelsten Sorten Obst** u. **Weinanpflanzungen** baldigst verkauft werden. Anz. gering. Restcapital längere Zeit unkündbar. Dasselbe eignet sich auch zum Geschäft oder **Gärtnerei,** weil es in der frequentesten Straße liegt. Näheres

Bernburg,

Rauchhaupt, Wilhelmstr. 2.

Eine billige Pachtung

360 Morg. fruchtbarste Gegend bei Weimar, wegen Familienverh. sofort auf 8 Jahre zu cediren. Inventar ausgezeichnet. Pacht circa 7 Thaler pro Morg. Zur Uebernahme 16000 Thlr. erforderlich. Nur Refl. wollen sich unter U. V. 797 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg wenden.

Stelle-Gesuch.

Ein Bergmann, Häuer, Anfang dreißiger Jahre, welcher 6 Jahre fast ununterbrochen die schwersten Schachtabteufungsarbeiten mitgemacht hat, außerdem mit allen Bergmännischen Arbeiten vertraut ist, sucht eine Stellung als Kohlenmesser oder als 2ter oder 3ter Steiger. Derselbe ist auch gern dazu geneigt, auf einer kleinen Grube die Führung selbstständig zu übernehmen, ist auch bereit, bei einem etwaigen schweren Schachttäufen als Häuer Prüfung abzulegen.

Adressen unter **F. L. 444** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Leipzig erbeten.

Submission.

Zum Neubau des hiesigen Gymnasial- und Realschulgebäudes werden nöthig:

1. 1 656 000 Stück gut gebrannte Ziegelsteine, von denen die Hälfte I. Sorte, die Hälfte II. Sorte sein kann.
2. Blendziegel und zwar:
   47 500 Stück ¾ Quartiere
   134 000 „ ½ „
   134 000 „ ¼ „
3. 2 300 cbm gute lagerhafte Bruchsteine.
4. 9 898 hl Kalk.
5. 150 t Portland-Cement.
6. 3 100 cbm reinen scharfen Mauersand.
7. 300 hl Gips.

Die Bruchsteine sind in gleichen Raten bis Ende Mai zu liefern. Die Mauerziegel zur 1. Hälfte bis Ende Sommer 1880, die zur andern Hälfte bis Anfang Mai 1881.

Der Cement wird ratenweise nach Bedarf entnommen.

Die Blendziegel sind bis Anfang Mai 1881 zu liefern.

Der Sand zu ⅔ bis Ende Sommer 1880.

Weiteres besagen die speciellen von der Unterzeichneten zu beziehenden Bedingungen.

Offerten werden bis 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr unter der Bezeichnung „Offerte auf Materiallieferung für den Neubau des Gymnasial- und Realschulgebäudes zu Bernburg" entgegengenommen.

Bernburg, d. 24. Januar 1880.

Herzogliche Bauverwaltung Speith.

Brauerei-Verkauf.

Eine sehr bequem eingerichtete, im besten Betriebe befindliche

Dampfbierbrauerei

mit eigener Mälterei, Darre neuester Construction und guten Lager- resp. Eiskellern in einer Stadt von 12000 Einwohnern ist Krankheitshalber für den soliden Preis von 60000 ℳ zu verkaufen resp. sofort zu übernehmen. Offerten werden unter U. T. 795 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg, befördert.

Verkauf einer Partie Weidenholz.

Auf dem **Rittergute Wedelwitz** bei Eilenburg sind eine größere Partie **weidene** Reifen, mehrere Dutzend weidene Sensebäume u. diverse Schock dgl. Hacken- u. Gabelstiele abzulassen.

Laden-Vermiethung.

Neue Promenade 9 ist der grosse Eckladen mit schöner Wohnung und Niederlagen etc. zum 1. April 1880 oder früher zu vermiethen. Näh. I. Etage daselbst.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Materialwaaren-Geschäfte absolvirt hat, sucht Stellung als

Volontair

in einem Engros-Geschäfte gleicher Branche. Gefall. Offert. bittet man unter K. B. 400 bei **Haasenstein & Vogler,** Grimma, niederzulegen.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche ich eine Köchin, welche schon gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Dom. Neubeesen bei Alsleben a/S.

Elly Dietze **geb. Andreae.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. Februar.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Benefiz für den Regisseur Herrn **Heinrich Kreutzkamp.**

Zum 1. Male:

Haus Fourchambault,

Schauspiel in 5 Acten v. Emile Augier.

Donnerstag: **zum 4. Male:**

Die Hexe.

Kronprinz. 4. Febr. 8½.

1) Rothe Blutk. 2) Lungenseuche.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 29 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 4. Februar 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Februar.

Der zweite Februar ist ein Festtag für die deutsche Statistik. Er bringt das Amtsjubiläum des Direktors des kaiserlichen statistischen Amts, Dr. Carl Becker, welcher am 2. Februar 1855 an die Spitze des oldenburgischen statistischen Bureaus trat und mithin nunmehr auf eine Amtsthätigkeit von 25 Jahren im Dienste der Statistik zurückschaut.

— Der „M. Z." wird geschrieben: „Die Zeitungspolemik innerhalb der konservativen Fraktion war am letzten Freitag Gegenstand einer ziemlich stürmischen Fraktionssitzung, in welcher die Polemik, wenigstens die einerseits gegen den Minister des Innern, anderseits gegen Herrn von Rauchhaupt gerichteten Angriffe die entschiedenste Mißbilligung erfuhren. Die Mehrheit der Fraktion stellt sich übrigens den Verwaltungsgesetzen gegenüber auf den Standpunkt der „Kr.-Ztg." und die Verstimmung über das von den konservativen Parteieinflüssen zu unabhängige Vorgehen des Grafen Eulenburg ist in der Fraktion ziemlich allgemein.

— Der Schiffsmaler H. Dahlström, Verfasser der jüngst erschienenen Schrift über den Nord-Ostsee-Kanal, ist bei dem Minister für öffentliche Arbeiten um die Vorkonzession für den Kanal eingekommen. Herr Maybach hat ihn an die Bezirksregierung in Schleswig verwiesen. Das Dahlström'sche Projekt unterscheidet sich von den früheren durch sein Absehen von allen anderen Schleusen außer denen der beiden Eingänge, und dadurch, daß es nur 75 Millionen Mark kosten soll, während das Lentze'sche Projekt auf 180 Millionen berechnet war.

Lokales.

Halle, den 3. Februar.

Von dem Direktor der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Töchter zu Erfurt und der Frauen-Industrie Schulen zu Straßburg i. E., Magdeburg, Halle a. S. und Chemnitz i. S., Herrn Karl Weiß ist soeben in Oehmigke's Verlag, Berlin, in zweiter Auflage unter dem Titel „Unsere Töchter und ihre Zukunft" ein Werkchen erschienen, das wir allen, denen diese neuerdings vielbesprochene Frage am Herzen liegt, hiermit empfohlen haben wollen.

Halle, 2. Februar. Nachdem wir in Nr. 25 unserer Zeitung vom 30. v. M. die Sätze des Tarifs für die Benutzung des Petroleum-Lagerschuppens auf dem Steinthor-Bahnhof hierselbst veröffentlicht haben, glauben wir einem Theile unseres Lesepublikums einen Dienst zu erweisen, wenn wir nun auch das betreffende Reglement hier zum Abdruck bringen. Dasselbe hat die ministerielle Genehmigung bis auf den § 4 erhalten, welcher letztere (auch von der hiesigen Handelskammer normirt) auf ministerielle Anordnung für jetzt in Wegfall kommt.

Reglement*)

betreffend die Benutzung des Petroleum-Lagerschuppens auf dem Steinthor-Bahnhof in Halle. (Gültig vom 1. Februar 1880 ab.)

§ 1.

Zweck des Schuppens.

Der Petroleum-Lagerschuppen dient, soweit es dessen Räumlichkeiten zulassen, nach Maßgabe des Reglements und des anliegenden Tarifs zur Einlagerung des mit den Staatsbahnen resp. den unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen eingehenden Petroleums und Petroleum-Naphtas in Fässern.

§ 2.

Verwaltung.

Der Lagerschuppen untersteht der Verwaltung durch den Vorstand der Güter-Expedition auf Bahnhof Halle.

§ 3.

Ausführung der Arbeitsleistungen.

Sämmtliche mit der Entladung, Einlagerung, Umlagerung und Auslieferung resp. Wiederverladung zum Weitertransport sowie der sonstigen Behandlung der Waaren verbundenen Arbeiten werden von der Lagerschuppen-Verwaltung gegen die im Tarife festgesetzte Entschädigung ausgeführt.

§ 4.

Instradirung der vom Lagerschuppen mittelst der Eisenbahn weiter gehenden Sendungen.

Der Einlagerer ist verpflichtet, die eingelagerten oder die sonst im Lagerschuppen behandelten Waaren für den Fall der Weiterversendung mit der Bahn über diejenige Route zu dirigiren, welche der Staatsbahn-Verwaltung am günstigsten ist, soweit, als hierdurch eine Fracht-Vertheuerung gegen andere Routen nicht eintritt.

§ 5.

Verfahren bei der Einlagerung.

Wer die Einlagerung einer für ihn eingehenden Sendung verlangt, hat davon thunlichst schon vor Eingang eine vorläufige Meldung an die Güter-Expedition zu richten und demnächst unter Vorzeigung des durch Zahlung der Fracht und sonstigen Kosten eingelösten Frachtbriefes eine in duplo aufgestellte Anmeldung nach anliegendem Formulare an die Güter-Expedition abzugeben und empfangt nach erfolgter Einlagerung ein mit entsprechender Bescheinigung versehenes Exemplar der Anmeldung nebst der in der Anmeldung beantragten Anzahl mit den Anmeldungsnummern versehenen Abmeldungsformulare (§ 7) zurück. Wird eine bestimmte Anzahl Abmeldungs-Formulare in der Anmeldung nicht beantragt, so werden 4 Doppel-Exemplare verabfolgt. Die Formulare zu Anmeldungen werden von der Lagerverwaltung den Lagernehmern nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Die Anmeldung muß Zeichen, Nr., Anzahl, Inhalt und Gewicht der Fässer (wenn thunlich auch das Gewicht jedes einzelnen Fasses) und wenn die Verwiegung vor der Einlagerung verlangt wird, einen hierauf bezüglichen Antrag enthalten. Ergiebt sich bei der demnächstigen Entladung der Fässer eine Unrichtigkeit oder Ungenauigkeit der Anmeldung, so hat der Lagernehmer innerhalb der nächsten 24 Stunden nach Empfang der desfallsigen Mittheilung eine neue dem Befunde entsprechende Anmeldung in duplo einzureichen resp. bei nur unerheblichen Abweichungen die entsprechende Aenderung auf der ursprünglichen Anmeldung (Unikat und Duplikat) schriftlich anzuerkennen. Der Lagernehmer haftet für alle durch unrichtige oder mangelhafte Anmeldung resp. durch unrichtige Inhalts-Declaration entstehenden Folgen, sowohl der Lagerverwaltung, als den anderen Lagernehmern gegenüber. Gefäße, welche sich in schlechtem Zustande befinden, werden von der Einlagerung zurückgewiesen und müssen vom Lagernehmer sofort abgeholt werden, falls nicht die Lager-Verwaltung die Ausbesserung auf Kosten des Einlagerers veranlaßt, wozu sie berechtigt ist, ohne den Auftrag des Lagernehmers einzuholen und ohne damit eine Verantwortlichkeit für unerachtet der geschehenen Ausbesserung etwa entstehende Verluste oder Beschädigungen zu übernehmen.

§ 6.

Haftpflicht der Lagerhaus-Verwaltung.

Die Lager-Verwaltung haftet den Lagernehmern für diejenigen Verluste und Beschädigungen, welche nachweislich durch ihr oder das Verschulden der von ihr beschäftigten Arbeiter entstehen. Sie haftet ferner für Feuerschaden, soweit sie in der Lage ist, dagegen Versicherung zu nehmen. Dagegen haftet sie nicht für sonstige durch höhere Gewalt entstehende Schäden und nicht für Beschädigungen, welche durch die Natur der Waare oder die Beschaffenheit der Fässer entstehen, namentlich also nicht für Gewichtsabnahme durch Ausrinnen durch die Fugen der Fässer, durch Abspringen der Reifen an den Fässern und dadurch herbeigeführtes Auslaufen. Sie haftet endlich nicht für Beschädigungen durch Feuchtigkeit oder Fäulniß. Die Haftpflicht der Lager-Verwaltung beginnt mit dem Augenblicke der Rückgabe des vollzogenen Anmeldescheines (§ 5) und endigt mit dem Augenblicke der Auslieferung an den Lagernehmer resp. der in seinem Auftrage vollzogenen Verladung in den Eisenbahnwagen behufs Weitertransports. Die Haftpflicht der Lager-Verwaltung endigt ferner, sobald sich der Lagernehmer hinsichtlich der Rücknahme der Waare im Verzuge befindet (§ 12). Im Falle einer unrichtigen Inhalts-Declaration seitens des Lagernehmers fällt jede Haftpflicht der Lager-Verwaltung fort. Die Ansprüche aus der Haftpflicht erlöschen, wenn die Beanstandung nicht sofort bei Auslieferung der Waare durch den Empfänger oder bei solchen Waaren, welche im Auftrage des Lagernehmers eisenbahnseitig weiter versendet werden, nicht sofort bei Abnahme derselben durch den Adressaten erfolgt und demnächst schriftliche Reclamation, im ersteren Falle binnen 24 Stunden, im letzteren binnen 8 Tagen bei der Lagerverwaltung eingereicht wird.

(Schluß folgt.)

*) Die Anlagen, auf welche in den einzelnen Paragraphen hingewiesen wird, sind im Bureau der hiesigen Handelskammer einzusehen.

Verhandlungen des Schöffengerichts I. im Landgericht Halle am 30. Januar 1880.

Präsident: Amtsgerichtsrath Meyer, Schöffen: Stärkefabrikant C. Lupe und Conditor Bosch, beide von hier, Staatsanwalt: Assessor Berndt, Gerichtsschreiber: Referendarius Dr. von Bonin und Dr. Hauck.

Der Maurer Friedrich Wilhelm Büschel von hier, wegen Diebstahls vorbestraft, ist geständig in der Nacht vom 13. zum 14. Decbr. v. J. in dem Etablissement der Hallischen Zuckersiederei-Compagnie hier, in welcher er während der stattgefundenen Campagne als Arbeiter beschäftigt war, seinen Mitarbeiter Wels aus dessen in der Arbeiterbude hängenden Kleidern die Summe von 11 ℳ 40 ₰ sammt dem Portemonnaie, entwendet zu haben. Gegen Morgen wurde der Diebstahl entdeckt und bei einer an sämmtlichen Arbeitern vorgenommenen Visitation das Geld bei Büschel gefunden. Eine an Ort und Stelle dem Thäter verabreichte Tracht Prügel und sofortige Entlassung aus der Fabrik war die vorläufige Strafe, heute verurtheilte der Gerichtshof Büschel dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß. — Die verehelichte Handarbeiter Wilhelmine Hoffmann geborene Reinhardt aus Seeben wird wegen Diebstahls eines Stücks Holz, von geringem Werthe, ihrem Dienstherrn gehörig, unter Annahme mildernder Umstände, mit der geringsten, hierfür zulässigen Strafe, nämlich 1 Tag Gefängniß, belegt. — Der Handarbeiter Wilhelm Kloppe von hier, ein wüster, roher Mensch, der schon vielfach wegen Diebstahl, grobem Unfug, ruhestörendem Lärm, Mißhandlung ꝛc. vorbestraft ist, wird für überführt erachtet, Ende vorigen Jahres dem Polizeisergeanten Sparing von hier, welcher ihn wegen einer Ungehörigkeit zur Wache sistiren wollte, offenen Widerstand geleistet zu haben indem er sich loszumachen suchte, dem Polizeisergeanten auch einen Schlag ins Gesicht versetzte. Der Mitangeklagte, Arbeiter Voigt von hier, ebenfalls eine vielfach bestrafte Persönlichkeit, wird von der Anklage der Befreiung eines Gefangenen freigesprochen, da nicht erwiesen, daß derselbe den p. Kloppe aus den Händen des Polizeisergeanten Sparing habe befreien wollen. Kloppe wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen thätlichen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit sechs Wochen Gefängniß bestraft. — Die unverehelichte Christiane Schulze von hier, 17 Jahre alt, ist geständig, am 3. November v. J. aus der Wohnung der verehelichten Handarbeiter Rüdiger hier, woselbst sie sich zum Besuche aufhielt, eine auf dem Fensterbrett liegende silberne Taschenuhr, 12 ℳ Werth, dem p. Rüdiger gehörig, entwendet zu haben. Ihrer Mutter hat sie die Uhr mit dem Bemerken übergeben, sie habe solche auf der alten Promenade gefunden. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt und da gleich von vornherein Verdacht auf die Angeklagte fiel, die Thäterin bald ermittelt. Unter Annahme mildernder Umstände erhält die p. Schulze wegen Diebstahls 3 Tage Gefängniß. — Der Schneider Albert Moritz Horn von hier ist geständig, am 20. December v. J. einen, dem Bäckergesellen Lieske von hier, gehörenden Winterüberziehen, welchen er von demselben zur Reparatur erhalten hatte, auf dem Leihhause versetzt und die dafür erhaltenen 12 ℳ für sich verwandt zu haben. Lieske hat sich seinen Rock selbst wieder einlösen müssen. Horn will aus Noth gehandelt haben, derselbe erhält wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängniß. — Der Dienstknecht Friedrich Ernst Conrad aus Löbnitz bei Biendorf befand sich am 2. November v. J. in dem Knoll'schen Gasthofe daselbst und machte sich unnütz, so daß der Wirth sich genöthigt sah, ihm das Local zu verbieten. Conrad kam dieser Aufforderung nicht nur nicht nach, sondern stürzte aus offenbarem Muthwillen mehrere Tische um, auf denen sich Gläser, Tassen ꝛc. befanden, so daß dieselben zertrümmert wurden. Dem Wirth ist dadurch ein Schaden von circa 15 ℳ entstanden. Conrad will von nichts wissen; er giebt an, er sei bei der Affaire selbst von Jemandem in den Kopf gestochen worden. Wegen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher, rechtswidriger Sachbeschädigung wird der Angeklagte mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Laufbursche Otto Fehling von hier, 15 Jahre alt, ist geständig, am 7. Januar d. J. dem Conditor Lange, beim Fabrikanten Most hier in Arbeit stehend, dessen Portemonnaie mit 10 ℳ Inhalt entwendet und versteckt zu haben. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt und bei der vorgenommenen Nachsuchung das gestohlene Gut aus dem Versteck hervorgeholt. Fehling bekannte sich als Thäter; unter Annahme mildernder Umstände erhält er wegen Diebstahls 3 Tage Gefängniß. — Der Kesselheizer Ferdinand Baumgart aus Großwitz, bei Waaß u. Uttmann hier in Arbeit stehend, wird wegen Zuwiderhandelns gegen die Paragraphen 1 und 2 des Gesetzes vom 3. Mai 1872, den Betrieb der Dampfkessel betreffend, unter Annahme mildernder Umstände mit 6 ℳ Geldbuße eventuell 2 Tage Gefängniß bestraft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♁ Aus der Elb- und Elsteraue. Am 27. v. M. Vormittags ½10 Uhr warf eine unbekannte Frauensperson in der Nähe der Elbfähre ein größeres Packet in die Elbe, wobei sie von in der Nähe beschäftigten Fährleuten beobachtet wurde und bei diesen durch ihr schüchternes Benehmen Verdacht erweckte, ein Verbrechen begangen zu haben. Ihre Vermuthungen sollten sich leider bestätigen, denn als man sich an die Stelle begab, von wo die Frauensperson sich soeben entfernt hatte, fand man in der Elbe eine mit Steinen beschwerte „Hurte", in der ein kleines Kind verstümmelt vorgefunden wurde. Obwohl sofort Recherchen nach der Frauensperson angestellt wurden, ist dieselbe bis jetzt doch noch nicht ermittelt worden. — Welch' unheilsame Folgen oft eine unüberlegte Handlung im Gefolge haben kann, das beweist wieder nachstehender Vorfall, welcher sich am Freitag Nachmittag in dem Dorfe Reppen zugetragen hat. Während man daselbst in einem Gute mit der Inbetriebsetzung einer Dreschmaschine beschäftigt war und ein Arbeiter noch am Getriebe zu schaffen hatte, ertönte plötzlich aus einem Nachbargehöfte ein Schuß. Das vor den Göpel bereits gespannte Pferd dadurch erschreckt und scheu gemacht, setzte plötzlich die Maschine in Bewegung, wodurch der oben erwähnte Arbeiter, Familienvater, einen Bruch beider Arme erlitt. Der betr. Gutsbesitzer, welcher den Schuß abgefeuert, hatte in seinem Gehöfte unter die Tauben oder Sperlinge geschossen und war dadurch der Veranlasser des Unglücks geworden. Nicht nur, daß derselbe deshalb die Kurkosten u. s. w. des Verunglückten zu tragen haben wird, auch manch' andere Unannehmlichkeiten werden für ihn aus dem bedauerlichen Vorfall resultiren. — Die heutige Zeitströmung führt immer mehr dahin, durch Verbesserung des Ackerbaues eine Steigerung seiner Production zu erzielen und dies umsomehr, da alle übrigen Zweige des Erwerbslebens noch schwer danieder liegen, und ist nach dieser Richtung hin die so gedeihliche Entwickelung landwirthschaftlicher Vereine und das rege Allgemeininteresse für selbige leicht erfaßbar. In der „Elsteraue" nimmt der landwirthschaftliche Verein für Mückenberg und Umgegend eine sehr hervorragende Stellung ein. Der Jahresbericht pro 1879 zeigt dies zur Genüge. Danach bezifffert sich die Mitgliederzahl auf 120. Elf Vorträge über Themata aus dem Gebiete der Landwirthschaft wurden von Mitgliedern gehalten. Auf mehreren Stationen machte man Versuche mit dem Anbau der californischen Kolbenhirse. Der bisherige Vorstand, welchen die Herren: Breitling, Findeisen, Hofmann, Röcke und Lösche bildeten, wurde einstimmig für das laufende Jahr wieder gewählt. — Bei der am Donnerstag stattgehabten Subhastation des Rittergutes Kroppen bei Elsterwerda wurde ein Höchstgebot von 370 000 ℳ erzielt, welches der Oberamtmann Rudolph (Schwiegersohn des Geheimrath Richtsteig, Mitglied der Direction der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn), d. Z. in Kroppen, abgab.

† Die Stadtbehörden Magdeburgs haben beschlossen am 4. Juni d. J. den 200jährigen Gedächtnißtag der Vereinigung der Stadt mit Brandenburg festlich zu begehen.

† Am vergangenen Sonntag wurde in der St. Annen-Gemeinde zu Eisleben der Pastor Storch aus Schulpforta als Geistlicher gewählt.

† In Suhl verunglückte am 30. Januar auf dem Schüler'schen Schießstande der Gewehr- und Metallpatronen-Fabrikant Reinhard Stahl beim Einschießen von Gewehren. Durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall ging ein Gewehr los, die Kugel drang unter dem Kinn ein und ging ziemlich senkrecht durch den ganzen Kopf; auf dem Transport nach seiner Wohnung verschied er. Stahl war der Erfinder verschiedener „Gewehr-Systeme". Seine Schützenbüchsen — System Stahl — sind in der ganzen Welt bekannt und berühmt. Er war auch ein vorzüglicher Schütze; auf jedem deutschen Schützenfeste hat er Preise davongetragen.

† Ein Pfarrer in einem weimarischen Orte O. hat vor Kurzem beim Gericht seine Insolvenz erklärt; seine Passiva betragen 38000 ℳ. Sein Gehalt beläuft sich auf 5000 ℳ.

† Die Ulanengarnison von Mühlhausen und Langensalza wird nach Beendigung der diesjährigen Manöver nach Hanau und Frankfurt a. M. verlegt werden.

Vermischtes.

[Ein findiger Impresario], dessen Beruf es ist, nach Künstlergrößen auszuspähen, um mit denselben zu „reisen", hatte sich kürzlich in derselben geschäftlichen Absicht mit einer Offerte auch an den Hofprediger Stöcker hier gewandt, ist indeß abschläglich beschieden worden. Zwischen beiden Theilen sind, wie der „B. B. C." mittheilt, folgende Schreiben in dieser Angelegenheit gewechselt worden. Der Impresario" schreibt:

Euer Hochehrwürden!

Ergebenst Unterfertigter, Impresario der Carloconcerte, erlaubt sich Euer Hochehrwürden die Offerte zu machen, 30 Vorlesungen Ihrer Lehre betreffs der Semitenfrage unter Aegide des Gefertigten abzuhalten. Da die Tournée so ziemlich ganz Deutschland umfassen dürfte, so muß mir das Recht zustehen, am 15. Abend noch weitere 30 Abende zu prolongiren. Die Honorarfrage würde ich, falls Euer Hochehrwürden, der Sie Ihrer Idee so große Opfer gebracht, darauf verzichten sollten, einem von Ihnen bestimmten Wohlthätigkeitsinstitute täglich in Ihrem Auftrage übergeben. Freie Reise I. Klasse, Bestreitung sämmtlicher Auslagen fällt selbstredend dem Impresario zu. Ich bitte Euer Hochehrwürden zum Schluß, die Idee, die die größte Verbreitung Ihrer Lehre, sowie den Act der größten pecuniären Humanität, in Erwägung zu ziehen.

Ergebenst
Th. von Glaser,
Impresario der Carloconcerte."

Herr Hofprediger Stöcker antwortete:

„Ew. Hochwohlgeboren!

Die ergebene Erwiderung, daß es meiner Stellung nicht angemessen ist, in der von Ihnen proponirten Weise meinen Bestrebungen Verbreitung zu verschaffen.

Ergebenst
Hofprediger Stöcker."

Jedes Wort eines Commentars muß nach unserer Meinung die Wirkung dieses Briefwechsels schwächen.

[Neue Nachrichten aus Yokohama] entwerfen ein schreckliches Bild der Feuersbrunst, welche in Tokio am 26. Dezember wüthete. Das Feuer zerstörte etwa 15 000 Gebäude und machte mehr als 60 000 Personen obdachlos. Ungefähr hundert Personen haben ihr Leben bei dem Brande eingebüßt. Es ist, bis in's kleinste Detail übereinstimmend, eine Wiederholung der Katastrophe von Chicago. Den Zündstoff lieferte die leichte Bauart der Häuser, ein heftiger Sturm fachte die Flamme an. Die Verunglückten wurden von den hinter ihnen herjagenden Flammen erfaßt, Rekognoscirung ist in den meisten Fällen gar nicht möglich gewesen. Auf den Tag des Feuers folgte eine Nacht starrer Kälte, so daß viele Obdachlose in Folge des Umschlages der Witterung sofort starben oder den Todeskeim in sich aufnahmen. Jetzt soll nun energisch daran gegangen werden, die Errichtung von Holzgebäuden zu beschränken und damit späteren Kalamitäten nach Kräften vorzubeugen.

[Der neugeplanten Nordpol-Expedition] ist es bis jetzt zwar nicht gelungen, irgendwie große Theilnahme zu erwecken. Trotzdem dürfte sie, wie man der „K. Z." aus London meldet, zu Stande kommen und den Luftballons dabei eine bedeutende Rolle zugetheilt werden. Commandeur Cheyne, der die Expedition befehligen und in der ersten Juniwoche sich auf die Reise begeben soll, ist von der Hoffnung beseelt, daß er mit seinen Luftballons vermittels günstiger Luftströmungen das bisher vergebens angestrebte Ziel erreichen werde. Die Gondeln werden so gebaut, daß sie als Schlitten benutzt werden können, und jede derselben soll mit Vorräthen für drei bis vier Wochen versehen werden. Abenteuerlich klingt dieser Plan allerdings, Gefährliches birgt er ohne Zweifel; aber darum fehle es doch nicht an Leuten, die ihn befürworten und für die Beschaffung der nöthigen Geldmittel thatkräftig bemüht sind.

[Kleine Ursachen — große Wirkungen.] Aus Darmstadt wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Genehmigung des Verkaufes des hessischen Antheils der Main-Weser-Bahn an Preußen ist thatsächlich die Folge eines Schnupfens! Der Abgeordnete Racke, welcher (schon sichtbar unwohl) in der Donnerstagsitzung der 2. Kammer sich sehr entschieden gegen den Verkauf aussprach, mußte in Folge einer Verschlimmerung seiner Krankheit der Abstimmung fern bleiben. Die Abstimmung ergab 24 Stimmen für und 24 Stimmen gegen den Verkauf, so daß,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0005

der Geschäftsordnung gemäß, die Regierungsproposition als angenommen gilt. Die Stimme des Herrn Rade würde aber die Regierungsvorlage zu Fall gebracht haben.

[Vier Wochen im Schornstein.] Aus Josefstadt wird gemeldet: Ein Soldat des österreichischen Infanterie-Regiments Herzog von Nassau, welcher einem Officier als Putzmann (Bursche) zugetheilt war, hatte mit seinem Herrn einen Zwist, in Folge dessen der Soldat verschwand. Er kroch in der Kaserne in den Schornstein und erhängte sich dort an einem Nagel. Das Regiments-Commando erließ gegen den Vermißten einen Steckbrief, der begreiflicherweise erfolglos blieb. Dieser Tage war nun der Kaminfeger im Rauchfang beschäftigt, wobei er auf den geräucherten Leichnam des Soldaten stieß, der volle vier Wochen im Schornstein war.

Landwirthschaftliches.

Auswahl der jungen Obsthochstämme. Gar oft werden an den Obstgärtner von Landwirthen Fragen über die richtige Stärke, die beste Beschaffenheit und die beste Quelle für Obsthochstämme gerichtet. Diese Fragen sind leicht zu erledigen: Ein richtig gezogener Hochstamm muß eine reichlich verzweigte, gesunde, möglichst unverletzte Wurzelkrone, eine aus 4 bis 6 kräftigen, gesunden Zweigen bestehende Baumkrone und einen in der Mitte $2\frac{1}{2}$ bis 3 cm dicken, möglichst glatten, von Ungeziefer, Flechten und Moos freien, unverletzten, gesunden, geraden Stamm, der eine für die betreffenden Verhältnisse passende Höhe hat, besitzen. Für hohe Lagen sind Bäume von 1,6 bis 1,8 m, für geschütztere von 2 m und für Straßen von 2,1 m bis höchstens 2,4 m Stammhöhe zu wählen. Ferner darf der Stamm nicht gleich dick oder gar oben dicker als unten, sondern er muß völlig kegelförmig, nach oben dünner werdend, sein. Solche Stämme erhält man in wirklich guten Baumschulen; dabei wendet man sich am Besten an die der betreffenden Gegend oder, wenn dieselben fehlen oder nur geringe Bäume erzeugen sollten, an solche bewährte auswärtige Baumschulen, deren Boden und Klima denen möglichst gleich sind, in welchen der Baum künftig leben soll; Bäume aus hohen Lagen gedeihen selten in niedrigen, noch weniger Bäume aus wärmerem Klima in rauherem, ebensowenig Bäume aus leichtem, sandigen Boden in schwerem, thonigen, und erst recht nicht Bäume aus schwerem Boden in Sandboden, da diese regelmäßig auch mangelhafte Bewurzelung haben.

Das vielfach übliche Pflanzen von wilden Bäumen aus dem Walde ist durchaus zu verwerfen; denn ein im geschlossenen Walde, auf unkultivirtem Boden gewachsener, also schlecht bewurzelter Baum wird in freier Lage nie so gedeihen wie ein gut geschulter, reich bewurzelter Baum von starkwüchsiger, mit rauhem Klima und geringerem Boden erfahrungsmäßig sich begnügender Sorte aus einer Gegend, wo ähnliche Verhältnisse vorherrschen wie die sind, in denen er zur Nutzung gelangen soll. Zu warnen ist endlich noch vor den Händlern, an die sich wegen der Billigkeit der Bäume der Landwirth noch so gern wendet; sie bringen meist eine Waare zum Verkauf, welche aus meist verkrüppelten, kränklichen, krummen oder sonst schlecht gezogenen, mit schädlichen Insekten befallenen Exemplaren besteht, die überdies noch tage-, ja wochenlang in Sonne und Wind herumgetragen werden, bis sie in die Hände des Obstbaumpflanzers gelangen, so daß von 10 Bäumen oft nur einer wächst, der aber dann auch meist durch sein Gedeihen noch keine Ehre einlegt.

(Zeitschr. f. Wein-, Obst- u. Gartenbau f. Elsaß-Lothringen.)

Die Samenproduction verschiedener Unkrautpflanzen machte Dr. Haberlandt im Sommer des vorigen Jahres in einem Thale des Wienerwalds, wo ein in der Nähe seiner Wohnung befindlicher, stark verunkrauteter Kartoffelacker reichliches Beobachtungsmaterial bot, zu seinem Studium. Es trug eine klein-einachsige Pflanze des gemeinen Hirtentäschels (Capsella bursa pastoris) 78 Schötchen und Blüthen, jedes Schötchen enthielt durchschnittlich 23 Samen, so daß die Gesammtmasse der von einer solchen kleinen Pflanze gelieferten Samen 1794 betrug; eine große Pflanze derselben Species mit 8 Achsen 2. und 32 Achsen 3. Ordnung lieferte 8556 Samen. Eine große Pflanze des Ackersenfs (Sinapis arvensis) trug durchschnittlich 21 360 Samen, ein mittelgroßes Exemplar des Hühnerdarms (Stellaria media) 1296, des gemeinen Kreuzkraut (Senecio vulgaris) 1666, der Ackerkratzdistel (Cirsium arvense) 6240, der gemeinen Gänsedistel (Sonchus oleraceus) 17 680 Samen. Die Hauptachse eines großen Exemplars des Bastardgänsefußes (Chenopodium hybridum) hatte 29 Nebenachsen, darunter 13 mit 1—100, 4 mit 100—200, 3 mit 200—300, 7 mit 300—400, 1 mit 400—500, 1 mit 500 Fruchtknäueln, deren jeder durchschnittlich 117 Samen enthielt, so daß die ganze Pflanze 58 593 Samen trug; für mittelgroße Exemplare dürfte die Gesammtmenge zwischen 10 000—20 000 schwanken. Ein mittelgroßes Exemplar des Vogelknöterich (Polygonum aviculare) trug 380 Früchtchen.

Nobbe theilt an einer andern Stelle mit, daß an einem kräftigen Individuum des kanadischen Berufskrauts (Erigeron canadense) 2263 fruchtreife Körbchen, deren jedes zu 50 Samen angenommen, gefunden wurden, die zusammen einer Zahl von ungefähr 110 000 entsprechen.

Wenn nun auch die Keimfähigkeit vieler Unkrautsamen keine große ist (Klatschmohnsamen keimten nach Nobbe's Angaben zu 22 pCt., Früchte der Ackerdistel zu 3 pCt.), wenn auch ferner ein sehr beträchtlicher Theil der Samen niemals unter günstige Keimungsbedingungen gelangt, so sind doch die mitgetheilten Zahlen hoch genug, um dem Landwirth die Folgen der Saumseligkeit in der Vertilgung der Unkrautpflanzen deutlich und drohend vor Augen zu halten.

Kunst und Wissenschaft.

— Von dem großen auf 14—15 Quartbände veranschlagten Werke über die Expedition des Challenger in den Jahren 1873—76 werden die zwei ersten Bände noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden. An der wissenschaftlichen Bearbeitung des Stoffes betheiligen sich außer den bedeutendsten Naturforschern Englands von Deutschen Prof. Häckel, Dr. Graff, Günther und Kölliker. Der erste Band enthält einen allgemeinen Reisebericht mit den nöthigen hydrographischen Einzelheiten und einer Uebersicht über die allgemeinen Ergebnisse der Fahrt, der zweite umfaßt die meteorologischen und magnetischen Beobachtungen. Beide, reichlich mit Karten, Tabellen, Zeichnungen u. s. w. ausgestattet, sollen zu gleicher Zeit veröffentlicht werden.

— Der Reisende Hormuzd Rassam wird, wie dem Manchester Guardian gemeldet wird, seine im vergangenen Jahre begonnenen Forschungen in Mesopotamien im Auftrage des Britischen Museums gegen Ende März wieder aufnehmen.

— Ein interessanter Fund wurde vor einiger Zeit durch Prof. G. Kinkel aus Zürich in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg gemacht. Er entdeckte nämlich daselbst eine Abschrift des von Albrecht Dürer auf seiner Reise in den Niederlanden gehaltenen Tagebuches, und zwar wurde diese Copie im Jahre 1620 durch den Nürnberger Maler Johann Hauer nach dem nun schon lange für verloren gehaltenen Originale angefertigt. Es soll nunmehr auf Grund dieser Abschrift eine neue Ausgabe jener merkwürdigen Reisebeschreibung veranstaltet werden.

— Der polnische Maler Matejko, dessen Colossalbild „Die Schlacht bei Tannenberg" vor mehreren Monaten in Berlin ausgestellt war, hat jetzt zwei historische Gemälde von kleineren Dimensionen vollendet. Das eine stellt die Ermordung Andreas Tenczynski's in der Franciskanerkirche zu Krakau dar, und zwar die Scene, in welcher der wüthende Pöbel den Flüchtigen in der Kirche ereilt und ihm den Bart und das Hauptbaar anzündet. Das Sujet des zweiten Bildes ist eine historische Verlobungsscene zwischen zwei polnischen Herzogen.

— Professor Alex. Struys in Weimar ist gegenwärtig beschäftigt, drei große, vom Großherzog zu Weimar für die Wartburg bestellte Gemälde: „Szenen aus M. Luthers Leben" darstellend, zur Ausführung zu bringen, von denen das eine „Tod Luthers", noch zur Düsseldorfer Ausstellung fertig werden soll.

— Zacharias Werner ist auf einem Zuge durch Frankreich begriffen. Zwar nicht er selbst, aber doch sein Drama „Martin Luther", für die französische Bühne bearbeitet von Leon Halévy. Das Stück soll an allen bedeutenderen Bühnen Frankreichs gespielt werden, vorerst in Dieppe.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 3. Februar 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo ruhig und niedriger, geringere Sorten 192—200 ℳ, mittlere 210—216 ℳ, feinste 223—227 ℳ.
Roggen 1000 Kilo ruhig und niedriger, 180—186 ℳ.
Gerste 1000 Kilo entschieden flau, Landgerste geringere 160—170 ℳ, mittlere 175—185 ℳ, feinere u. Chevaliergerste 195—205 ℳ feinste 215 ℳ.
Gerstenmalz 50 Kilo 15—15,50 ℳ.
Hafer 1000 Kilo fest, fremder 146—149 ℳ, hiesiger 153—156 ℳ.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 235—240 ℳ, Linsen p. 50 Kilo 13—17 ℳ, Bohnen 11—11,50 ℳ,
Kümmel 50 Kilo 29—30 ℳ.
Mais 1000 Kilo Donau- 162—165 ℳ, amerikan. 152—157 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo 100—110 ℳ.
Kleesaaten 50 Kilo ruhig, rother 40—48 ℳ, weißer 40—70 ℳ, gelber 15—23 ℳ, schwed. 40—75 ℳ, Luzerne 60—70 ℳ, Esparsette 17—18 ℳ.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 235—245 ℳ.
Stärke 50 Kilo 23,50 ℳ.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffel- 60,50 ℳ, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo ruhig, 27,25 ℳ gefordert.
Solaröl 50 Kilo 6 50—6,75 ℳ.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 ℳ, hiesige 5,50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 8 ℳ.
Kleie Roggen- 50 Kilo 6—6,25 ℳ, Weizenschaalen 5—5,25 ℳ. Weizengrießkleie 5,50—5 75 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,20 ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 3. Februar 1880.

Am heutigen Markte machte sich eine recht matte Kauflust für alle Artikel bemerkbar und nur feine Waare holte letzte Preise.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 222—228 ℳ, nur feinster 231 ℳ, geringere und mittlere Waare 200—220 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 183 ℳ, feinster bis 186 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 159—162, bessere 165—168 ℳ, feine und Chevalier- 171—182 ℳ. Gewöhnliche Qualitäten waren leichter verkäuflich als die theuern Sorten.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 90—94 ℳ.
Viktoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 222—246 ℳ.
Raps p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 216—219 ℳ.
Rübsen p. 2 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 165—168 ℳ, amerikan. 156 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto 110 ℳ.

Halle, den 3. Februar 1880.

Langes Roggenstroh 27—30 ℳ p. 60 Bund à 20 Pfd.
Maschinenstroh 20—26 ℳ p. ditto.
Hiesiges Heu 3,50—4 ℳ p. Ctr.
Auswärtiges Heu 3—4 ℳ.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 19. Januar 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Handarbeiter **Carl Fischmann** zu Sennewitz gehörige, im dasigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 23 eingetragene Grundstück:

Grundsteuerbuch Art. 45 Nr. 31, die Häuslerstelle Nr. 30, an
a. Wohnhaus mit 40 qm Hof und 4 a Garten, Nutzungswerth 20 ℳ,
b. Stall,

am 7. April 1880 Nachmittag 4 Uhr
im **Eckstedt**'schen Gasthofe zu Sennewitz

versteigert und

am 14. April 1880 Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Büreau Zimmer Nr. 30 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königl. Preuß. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth **Eduard Heyer** zu Plößnitz ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle a/S., den 28. Januar 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nach den §§ 1, 2 und 6 der Polizei-Verordnung vom 14. Juli v. J. sind die Haus- und Grundstücksbesitzer in denjenigen Straßen und Straßentheilen des Gebietes der Stadt Halle, welche mit öffentlichen Canälen versehen sind, bei Vermeidung der executivischen Ausführung verpflichtet, nach diesen Canälen von ihren bebauten Grundstücken aus Zweigcanäle zur unterirdischen Ableitung der Niederschlags-Wirthschafts-Keller- und aus dem Gewerbebetriebe herrührenden resp. durch solchen bedingten Wasser, soweit die Ableitung technisch möglich und polizeilich zulässig ist, anzulegen, sobald die betreffenden Straßen resp. Straßentheile durch öffentliche, im Einverständnisse mit dem Magistrat zu erlassende Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung zur Herstellung der Zweigcanäle aufgerufen worden, und ist zu diesem Zwecke zunächst binnen der in dieser Bekanntmachung bestimmten Frist bei der Polizei-Verwaltung ein auf Ertheilung der betreffenden Bauerlaubniß gerichteter Antrag zu stellen, welchem zur Erlangung der Gültigkeit außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt werden muß, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat rücksichtlich der ortsstatutarischen Anschlußgebühren geeinigt haben.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden, nachdem dazu das erforderliche Einverständniß des Magistrats erlangt ist, hiermit die Besitzer der an nachstehenden beiden Straßen resp. Straßentheilen:

1) der **Leipzigerstraße** von der Poststraße bis zum Marktplatz und
2) der **großen Ulrichsstraße** in ihrer ganzen Länge

belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert,

bis spätestens den 15. Mai cr.

einen den obigen Vorschriften entsprechenden Antrag auf Ertheilung der Bauerlaubniß zur Herstellung der erforderlichen Zweigcanäle von ihren Grundstücken nach dem öffentlichen Straßen-Canal bei der Polizei-Verwaltung zu stellen, indem gleichzeitig vorbehalten wird, nach Feststellung der für das nächste Etatsjahr in Aussicht zu nehmenden Straßen-Neu- oder Umpflasterungen noch weitere Straßen zum Canalanschluß für dieses Jahr aufzurufen.

Halle a/S., den 31. Januar 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag am 9. Februar cr.

von Vormittags 10 Uhr an

sollen auf dem **Rittergute Adendorf** bei **Gerbstädt** meistbietend von mir versteigert werden:

2 Kutschpferde, 10 Ackerpferde, 33 Kühe, 1 Bulle, 25 Ochsen, 84 Schaafe, 16 Acker- u. andere Wagen, 2 Droschken, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 7 Pflüge, 14 Eggen, ca. 20 Wispel Gerste, 18 Wispel Roggen.

***Lehmann*, Gerichts-Vollzieher.**

Gasthof.

Meinen zu **Löbnitz** bei Bitterfeld belegenen **Gasthof** mit großem Tanzsaal und Ackerwirthschaft will ich verpachten.

M. Arnheim, Dessau.

Für junge Aerzte.

Die alleinige Arztstelle in dem Badeorte **Blankenburg** in **Thüringen ist schleunigst** durch einen tüchtigen promovirten Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zu besetzen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrag Apotheker **Sattler** daselbst.

Ein verheiratheter noch junger Mann, seit 7 Jahren in einem technischen Büreau als Zeichner beschäftigt, mit guten Attesten versehen, **sucht** eine sichere Stellung im **Büreau, Außendienst od. als Kastellan, Verwalter** ꝛc. Derselbe hat gute Schulbildung (Gymn. Secunda), bei der Artillerie gedient und die Feldzüge 1866, 1870/71 mitgemacht. Gefl. Offerten befördert ***Rudolf Mosse*, Karlsruhe** (Baden).

Eine complette in gutem Zustande befindliche **Dampfanlage,** als liegender Kessel mit 4pferdiger liegender Dampfmaschine, Vorwärmer, kupferne Rohre, Feuerthür und Roststäbe ꝛc. ist preiswerth zu verkaufen.

Sachsse & Co.,
Halle a/S., Leipzigerplatz 1a.

Für unser Comptoir suchen wir einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann

als Lehrling.

Bunge & Corte.

Ein junger gebildeter Mann aus anständiger Familie, welcher Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, kann zum 1. April d. J. Stellung finden als Oeconomielehrling auf Rittergut **Göjen** bei Eisenberg, H. S.-Altenb.

Für meine Filiale suche pr. 15. März cr. (unter Hinterlegung einer Caution) gegen guten Salair und freier Station einen **gewandten treuen Materialist.**

Adolph Glaw,
Moritzkirche Nr. 1.

Nutzholz-Verkauf.

Donnerstag d. 5. Februar cr. soll von Nachmitt. 2 Uhrab im Garten der Domäne **Gröbzig** eine größere Partie geschlagener Eschen in kleineren Posten meistbietend verkauft werden.

Commis-Gesuch.

Zum 1. März cr. wird für ein **Material-, Mehl- u. Getreide-Geschäft** in einer kleinen Stadt ein zuverlässiger junger Mann gesucht. Offerten sub H. N. 4246 durch **Rudolf Mosse** in **Halle** erbeten.

Für Conditoren.

Ein flottes **Conditorei-Geschäft** mit guter Kundschaft und einem jährlichen Umsatze von ℳ 12—15,000 ist veränderungshalber für den Preis von ℳ 6000 incl. Inventar sofort zu übernehmen.

Gef. Offerten unter Chiffre O. H. befördert das Agentur-Geschäft von **Heinrich Lange** in **Magdeburg**, Marstallstr. 8b.

Einen jüngeren Hofverwalter sucht zum 1. März Domaine **Wimmelburg** bei Eisleben.

Auf

„Deutsche Heimath"!

Unterhaltungsblatt für Jedermann, mit prachtvoller **„Gratis-Prämie"** werden tüchtige Sammler gesucht. Hauptexpedition für **Halle** und **Umgegend** bei **N. H. Stange,** Buchhandlung **Giebichenstein.**

10 Mark Belohnung.

In der Nacht vom **1.** zum **2. Februar** a. cr. ist eine **Pappelbohle** von ca. 14 Fuß Länge und $1\frac{1}{2}$ Fuß Breite aus unserer Thongrube bei **Bennstedt** gestohlen worden; **obige Belohnung** empfängt, wer zur Habhaftwerdung des Spitzbuben uns verhilft.

Dölau b/H., am 2. Febr. 1880.

Gebr. Baensch.

Verloren
ein Hausschlüssel gezeichnet K. Abzugeben gegen Belohnung
Hedwigstraße 5, 1 Treppe.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 29 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 4. Februar 1880.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. Februar. Dem „Temps" zufolge ist der Konseilpräsident Freycinet eines heftigen Leberleidens wegen das Bett zu hüten genöthigt.

— Der Senat nahm das Gesetz über die Zusammensetzung des oberen Unterrichtsraths in erster Lesung an.

— In der Deputirtenkammer gedachte der Präsident Gambetta in warmen Worten des verstorbenen Granier de Cassagnac (Vater). — Der Berichterstatter der Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Zolltarife, Meline, setzte die Gründe für die Wiederherstellung der Zolltarife auseinander, welche von der Kommission beschlossen worden seien und hob hervor, daß die Kommission das System der Handelsverträge zulasse, das System der Prohibitivzölle beseitige und sich lediglich für das Prinzip der Kompensationen entschieden habe.

New-York, 2. Februar. Behufs Aufnahme von Plänen und Rissen betreffs Herstellung des Panamakanals werden von Lesseps jetzt 8 verschiedene Expeditionen ausgerüstet. — Der Ertrag der am Sonntag zum Besten der nothleidenden Irländer in den katholischen Kirchen veranstalteten Sammlungen beläuft sich auf ca. 25 000 Dollars.

Washington, 2. Februar. Der Repräsentantenkammer ist ein Antrag zugegangen, in welchem der Präsident Hayes aufgefordert wird, den südamerikanischen Staaten, welche mit einander im Kriege begriffen sind, seine guten Dienste zur Herstellung des Friedens anzubieten. Ferner ist bei der Kammer der Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 100 000 Dollars zur Unterstützung der nothleidenden Irländer eingebracht worden.

Der Polizei-Präsident von Madai in Berlin ein geborener Hallenser.

Bei der überaus großen Theilnahme, welche die siebzig jährige Geburtstags-Feier des Genannten in weitesten Kreisen gefunden hat, dürfen wir wohl mit Genugthuung daran erinnern, daß derselbe durch seine Geburt der Stadt Halle angehört, wo er am 31. Januar 1810 als ein Sohn des Dr. von Madai geboren wurde und in der Taufe den Vornamen Guido empfing. Seine Familie stammt aus Ungarn, von welcher ein Mitglied, David Samuel Madai, geboren in Schemnitz 1709 und am 3. October 1732 als Dr. med. promovirt nach Halle kam, daselbst im Jahre 1744 in die kurz vorher errichtete Freimaurerloge aufgenommen wurde und mehrere Jahre als Meister vom Stuhl in derselben fungirte. Er starb als Hofrath und Fürstlich Cöthen'scher Leibarzt in Halle am 2. Juli 1780 und erhielt seinen alten ungarischen Adel vom deutschen Kaiser als Reichsadel erneuert. Er war auch als Schriftsteller thätig, gab u. A. ein Thaler-Kabinet heraus und hatte die Aufsicht über die mit dem hiesigen Waisenhaus verbundene Medicamenten-Expedition, welche neben andern vortrefflichen Mitteln die berühmten Hoffmann'schen Goldtropfen führt. Seine nächsten Nachkommen hatten dieselbe Stellung inne, während der gegenwärtige Polizei-Präsident von Berlin sich dem juristischen Studium widmete und 46 Jahre lang im Dienste des Staates verbrachte. Im Jahre 1866 wurde er von seinem Landrathsamte in Kosten als Polizei-Präsident nach Frankfurt a. M. berufen, wo er sich durch seine amtliche und zugleich höchst humane Thätigkeit die allgemeine Achtung und Liebe in einem so hohen Grade erwarb, daß ihn die alten Reichsstädter nur mit Trauer scheiden sahen, als ihn das ehrenvolle Vertrauen unseres Kaisers und Königs nach Berlin in eine gleiche Stellung berief. Möge er noch lange in derselben mit ungeschwächter Kraft zum Wohle des Staates und seiner jetzigen Mitbürger ausharren.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Februar.

Bei der heute früh 8 U. 20 Min. erfolgten Ankunft der Kaiserin von Rußland auf dem Ostbahnhofe herrschte, um die Kranke zu schonen, tiefe Stille; ängstlich wurde jedes Läuten und Pfeifen vermieden, selbst das Abrufen im Wartesaale war unterblieben. Der Perron war mit Teppichen ausstaffirt, da man der Ankunft der kaiserlichen Herrschaften entgegen sah. Zum Empfange der Kaiserin von Rußland war die Kaiserin erschienen. Von Seiten des Kaisers war der Flügeladjutant von Lindequist zum Empfange befohlen. Die Kaiserin Augusta empfing im Wartesaale der Bahnhofshalle die Herzogin von Edinburg, mit welcher sie sich länger und freundschaftlichst unterhielt. Fürst Dolgoruckj begab sich alsbald bei der Ankunft des Zuges in den Waggon der Kaiserin wo er wenige Minuten verweilte. Die Kaiserin von Rußland nahm während ihrer Anwesenheit einen Teller Suppe zu sich, während für die übrigen Herrschaften in den Waggons ein Diner serviirt wurde. Die Kaiserin von Rußland fühlte sich sehr matt und abgespannt, dieselbe hütet jedoch nicht fortwährend das Lager, sondern hat sich mehrfach während der Reise in die an den Schlafsaal stoßenden Salons führen lassen. Der Train der Kaiserin bestand aus 20 Waggons mit 77 Axen. In der Mitte des Trains befindet sich der Speisesaal, hieran stößt fast unmittelbar der Schlafsaal. Die Küche setzt sich zusammen aus vier Waggons. Bekanntlich ist der ganze Train seiner Zeit Eigenthum der Kaiserin Eugenie gewesen. Die Kaiserin Augusta verließ den Wartesaal nicht früher als beim Abgang des Zuges, der pünktlich 9 Uhr erfolgte.

— Der Kaiser hat an den Chef der Admiralität, General der Infanterie v. Stosch, das folgende Kabinetsschreiben erlassen.

Ich habe aus dem Mir von dem Vorsitzenden des Gesammt-Vorstandes der Deutschen Marinestiftung 1878, Geheimen Ober-Justizrath und Senatspräsidenten v. Holleben unterm 20. December v. J. vorgelegten ersten Rechenschaftsbericht mit großer Befriedigung von der segensreichen Wirksamkeit der gedachten Stiftung Kenntniß genommen und ersuche Sie im Verfolg Ihres Berichtes vom 16. d. M. dem Gesammt-Vorstande Meine volle Anerkennung auszusprechen. Mit Interesse werde Ich seiner Zeit einem weiteren Berichte, insbesondere auch über die möglich gewesenen ferneren Zuwendungen an die betreffenden Familien und den demnächstigen Stand des Fonds entgegensehen.

Berlin, den 22. Januar 1880.

gez. Wilhelm.

Ausland.

Frankreich.

Aus Paris vom 31. Januar wird gemeldet: Der Bericht, in welchem der Minister de Freycinet weitere 100 000 fr für die Herstellung des französischen Botschaftspalais in Berlin von der Deputirtenkammer verlangt, lautet wie folgt:

Mein Vorgänger hatte die Ehre, Ihnen letztes Jahr die Gründe auseinanderzusetzen, welche ihn nöthigten, für das Ministerium des Aeußern einen Credit von 200 000 fr zu verlangen, der dazu bestimmt war, für die Restauration des französischen Botschaftspalais in Berlin Sorge zu tragen. Sie haben den dringlichen Charakter dieser Maßregel anerkannt und durch ein vom letzten 24. Mai veröffentlichtes Gesetz wurde Herr Waddington ermächtigt, für 1879 über eine Summe von 100 000 fr zu verfügen, welche die erste Annuität der in Rede stehenden Ausgabe ausmachte. Sofort von meinem Departement aufgefordert, die Arbeiten zu beginnen, stellte der französische Botschafter in Berlin fest, daß es vorerst unumgänglich nothwendig sei die Erhaltung des Gebäudes zu sichern, dessen Dach durch die Strenge des vorherrschenden Winters ernstlich beschädigt worden war. In Folge dessen und obgleich in dem Gedanken des Ministers des Aeußern der für 1879 eröffnete Credit für den Wiederaufbau des linken Flügels des Palais Karl bestimmt war, zögerte der Herr Graf de Saint Vallier nicht, vor Allem die Reparatur des Daches des Hauptgebäudes sowie die Restauration der Façade und die der Vorhalle vornehmen zu lassen, welche Restaurationen um so dringlicher waren, als die Berliner Gemeindebehörde im Begriff stand, auf dem Pariser Platz, wo unser Palais liegt, Gesammtarbeiten vorzunehmen, bei denen uns zu betheiligen es unumgänglich nothwendig war. Mein Departement konnte einem so einsichtigen Auftreten nur seine vollständige Zustimmung geben, und es breitete sich, die verschiedenen Rechnungen, welche unser Botschafter beim deutschen Hofe der Reihe nach mir den Belegstücken einsandte, zu bezahlen. Dieser diplomatische Agent hielt sich übrigens in den Grenzen des ihm für 1879 eröffneten Credits, der aber heute vollständig erschöpft ist. Seit dem Beginn der Arbeiten machte der Herr Graf de Saint Vallier meinen Vorgänger darauf aufmerksam, daß es von besonderem Interesse sei, daß in dem seiner Fürsorge anvertrauten Werke keine Unterbrechung eintrete. Es liegt in der That die volle Nothwendigkeit vor, daß der Wiederaufbau des linken Flügels des Palais anfangs nächsten Monats März auf solche Weise begonnen werde, daß er vor Beginn des nächsten Winters beendet sein kann. Es handelt sich, Sie werden sich, meine Herren, dessen erinnern, darum, diesen Theil des Palais, die Fundamente mit einbegriffen, vollständig neu zu bauen, und dieses in einem Lande, wo das Klima erheischt, daß das rohe Mauerwerk im Frühjahr hergestellt wird, damit es in der schönen Jahreszeit, welche schon im Monat September zu Ende geht, trocknen und sich befestigen kann. Nach der Ansicht des Architekten würde man das Resultat des Unternehmens arg gefährden, wenn man diese Vorsichtsmaßregeln nicht beobachten würde.

Unbändige Heiterkeit, schreibt die „Köln. Zeit." erregt in Paris das neue preußische Feld- und Forstpolizeigesetz. Als sich hier zuerst in Folge von Artikeln der Kölnischen Zeitung die Aufmerksamkeit auf die Sache lenkte, glaubte man, das rheinische Blatt habe sich einen Fastnachtscherz erlaubt; seit man aber weiß, daß dies nicht der Fall, daß vielmehr der Gesetzentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage wirklich die Gestalt hat, welche ihm beigelegt war, fallen Worte, die in Deutschland wiederzugeben nicht rathsam wäre. Ein französischer Diplomat, der des Deutschen mächtig ist, meinte: „So etwas kann man nur dem deutschen Michel bieten; nur wundert man sich, daß man ein Volk, das vor sieben Jahren Gut und Blut für sein Vaterland so muthig einsetzte, auf so schnöde Weise zu behandeln wagt." Hier in Frankreich würde natürlich ein Feld- und Forstpolizeigesetz nicht möglich sein, da aus gegründeter Besorgniß, daß ihm sehr übel mitgespielt werden könnte, sich Niemand zu dessen Ausführung hergeben würde. Der Verlauf der dritten Lesung mit ihrer Abschwächung der schlimmsten Verbote war in Paris noch nicht bekannt, als diese Urtheile laut wurden. — Der Cardinal-Erzbischof von Paris hat an seine Pfarrer ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie auffordert, die morgen in allen Kirchen stattfindende Sammlung für die katholische Universität dem Edelmuthe der Gläubigen zu empfehlen.

Rußland.

Die „Narodnaja Wolja" ist das Organ der mehr gemäßigten Fraction der Nihilisten, welche sich vor beiläufig einem Vierteljahre von der Partei der „Semlja i Wolja" abgezweigt hat und mit der Regierung den Kampf auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse aufnahm, während die Alt-Nihilisten noch immer den politischen Mord als ersten Punkt auf ihrem Programm stehen haben. Das Ziel der Jungen ist, wie damals ihr Blatt verkündete, das Föderativprincip und die nationale Gemeindeverwaltung, zunächst aber die Liquidation des gegenwärtigen Staates und die Berufung einer constituirenden Versammlung, die sich aber nicht etwa mit einer Verfassung, sondern mit einer radicalen Reform in der vorangedeuteten Art zu beschäftigen hätte. Eine Constitution allein wäre nur geeignet, die bestehenden Uebelstände in Rußland zu verkleistern.

Italien.

Der römische Korrespondent des in Genua erscheinenden Blattes „Caffaro" giebt über die seit einiger Zeit erschütterte Gesundheit der Königin Margherita folgende Notizen:

In den ersten Tagen nach der Rückkehr aus Bordighera fühlte sich die Königin sehr schwach, vermuthlich in Folge der langen Eisenbahnfahrt. Jetzt scheint die hohe Frau vollständig geheilt zu sein. Ich sage: scheint, weil leider die Krankheits-Symptome, welche sich seit längerer Zeit eingestellt haben, noch nicht ganz verschwunden sind. Diese Symptome sind jene eines nicht unbedeutenden Nervenleidens, welche häufig eine tiefe Melancholie hervorrufen, über welche sich die Kranken selbst nur selten Rechenschaft ablegen können. Die Aerzte führen den Ursprung dieser Symptome auf die große Erregung zurück, welche die Königin bei dem Attentat in Neapel erlitt. Im ersten Augenblick hatte sich die Königin während des Attentats außerordentlich unerschrocken gezeigt. Während der drei folgenden Tage aber wurde die Königin von einer besorgnißerregenden Aufregung ergriffen. Man wird sich in dieser Beziehung der heftigen Worte erinnern, welche die Königin ganz gegen ihre sonst milde Gewohnheit an eine Persönlichkeit richtete, welche sich in Folge dessen veranlaßt fühlte, Neapel sofort zu verlassen. Obgleich die Doctoren den Ventilationsmut, mit welchen König und Königin nach dem Attentat im ganzen Lande begrüßt wurden, beruhigend auf das Gemüth der Königin wirkten, so hörte eine leichte fieberhafte Aufregung bei ihr doch niemals vollständig auf. Von Zeit zu Zeit wird sie von einem leichten konvulsivischen Zittern überrascht, welcher Erscheinung man anfangs keine Beachtung schenkte; am wenigsten achtete die Königin selbst darauf, namentlich so lange sie im Quirinal ununterbrochen Zerstreuung fand. Erst in der Einsamkeit von Necoaro, wo sie den Sommer verlebte, wurde die Königin aufmerksamer auf diese Leiden, aber hartnäckige Unpäßlichkeit. Der Gebrauch der dortigen Bäder verschlimmerte aber eher ihr Leiden. Der Arzt hätte gern den Aufenthalt in Bordighera verlängert gesehen, aber der Wunsch der Königin, der Gedächtnißfeier des Königs Victor Emanuel am 9. Januar in Rom in der Hofkapelle del Sudario beizuwohnen, beschleunigte ihre Rückkehr in den Quirinal. Im Grunde genommen, kann man die Königin weder gesund noch krank nennen. Sie fährt täglich spazieren in offenem Wagen, man begegnet ihr auf dem Pincio und in der Villa Borghese. Ihr sonst so liebliches Lächeln ist jetzt etwas erzwungen, ihre Gesichtsfarbe ist etwas rosig angehaucht, aber dabei doch im Grunde blaß wie Alabaster. Die Aerzte erklären, daß keinerlei Gefahr vorhanden ist und daß die Zeit und große Ruhe den nervösen Fieberzustand beseitigen werden, welcher die Königin mehr moralisch als körperlich angreift.

Wie wir gestern in der Tagesrundschau aus Rom meldeten, geht Monsignor Vanuselli als päpstlicher Nuntius nach Konstantinopel, Monsignor Vanuselli ist der erste bei der Pforte beglaubigte Nuntius, da sich die Sultane bisher geweigert haben, einen Vertreter des Statthalters Christi an ihrem Hofe zu dulden. Ja, noch unter dem Großvater des jetzigen Sultans, Mahmud II., war es den Beamten auf der hohen Pforte strengstens verboten, die Würde des Papstes oder Letztern selbst in irgend einem offiziellen Schriftstücke anzugeben und wählte man dafür stets eine Umschreibung. Gewöhnlich nannte man den Papst „den rothen Hahn". Sultan Mahmud II. war auch der letzte Sultan, der gemäß einem alten Gebrauche in seinem Hause nach seiner Krönung in der Eyub-Moschee dem Scheikh ul-Islam zurief: „Auf Wiedersehen beim rothen Hahn in Rom!" womit er andeuten wollte, daß auch sein ganzes Streben dahin gehen werde, Rom zu erobern.

Belgien.

Von Brüssel, 1. Februar, wird dem „D. Mont.-Bl." telegraphirt: Wie ich erfahre, bringt die morgen in Paris auszugebende „Nouvelle Revue", jene bekannte, unter Redaktion von Julie Lambert, Madame Edmond Adam, herausgegebene republikanische Monatsschrift, deren politische Artikel jüngst so viel Aufsehen erregten, einen überaus scharfen Angriff gegen den Fürsten Bismarck und dessen deutsche Politik. Es wird darin behauptet, Bismarck hätte alle seine Alliirten „gesoppt". Als Beweis für diese Unterstellung wird seltsamer Weise auf Rußland hingewiesen, wo er die polnische Insurrektion im Geheimen begünstigt habe, während er öffentlich einen Traktat zur Unterdrückung der Insurrektion mit Rußland abschloß. Sein einziger Gedanke wäre jetzt die Vorbereitung eines neuen Krieges gegen Frankreich, zum Zwecke einer neuen Brandschatzung und zur Errichtung eines großen Deutschlands, welches sich von der Nordsee bis zur Adria, vom Baltischen Meere bis zum Schwarzen Meere (!) erstrecke. Daher erfolge jetzt eine neue Erhöhung des deutschen Armeestandes. Der neueste Alliirte Deutschlands, Oesterreich, möge auf der Hut sein, denn Fürst Bismarck werde sein Entgegenkommen mit Undank bezahlen. Die „Nouvelle Revue" citirt einen im Jahre 1868 erschienenen Aufsatz der Wiener „Neuen freien Presse", um zu beweisen, daß Preußen und Rußland Oesterreich theilen und das Trentin an Italien abtreten wollten. Preußen wäre von jeher ein slavenfresserischer Staat gewesen, während Oesterreich den Slaven stets ihre Autonomie belassen habe. Als Beispiele werden Galizien und Kroatien aufgeführt.

Lokales.

Halle, den 3. Februar.

Die Allgemeine Unterstützungskasse für Buchdrucker und Schriftgießer hielt am 31. Januar c. in „Wilcke's Restaurant" ihre Generalversammlung unter dem Vorsitze des Buchdruckereibesitzers Herrn Karras ab. Die vorgenommene Rechnungslegung ergab folgendes Resultat: die Einnahme betrug im verflossenen Jahre incl. überkommenen Bestandes 3744 ℳ 72 ₰, die Ausgabe dagegen 2204 ℳ 25 ₰, bleiben 1540 ℳ 47 ₰; das gesammte Vermögen beträgt 11 440 ℳ 47 ₰, welches verzinslich angelegt ist. Der Vorstand für das Jahr 1880 besteht aus den Herren: Buchdruckereibesitzer Karras als Vorsitzendem, Müller als Rendant und Kölz und Hammer als Beisitzern.

— Im Café David hierselbst werden sich morgen, Mittwoch Abend auf ihrer Rückreise nochmals die „schweizerischen Konzert-Sänger" produziren, welche schon neulich, bei ihrem ersten Konzerte in demselben Lokale, so großen Beifall geerntet und ja überhaupt an allen Orten, wo sie bisher aufgetreten sind, so allgemeine Anerkennung gefunden haben.

— Der Turnverein „Friesen" hier hielt vergangenen Sonntag in den festlich geschmückten Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle, seinem jetzigen Turn- und Vereinslokale, sein 2. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball, ab, welches von Angehörigen der Mitglieder und Zöglinge, sowie Mitgliedern hiesiger Krieger-, Gesangs- ꝛc. und auswärtiger Turnvereine stark besucht war; namentlich hatte Leipzig ein starkes Kontingent gestellt. Der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Ernst Rösner, begrüßte die Anwesenden namens des Vereins; in seiner Ansprache entwarf er eine kurze Statistik, erwähnte der in der letzten Zeit eingetretenen unliebsamen Vorgänge, betonte das gute Einvernehmen mit den hiesigen Krieger- Gesangs- ꝛc. Vereinen und brachte am Schluß seiner Rede ein Gut Heil! aus auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden drei Mal begeistert einstimmten. Die vorgeführten Stabreigen der Zöglinge, die sich anschließenden Stab-Freiübungen und das sonstige Exercitium derselben fanden allgemeinen Beifall. Bis an den frühen Morgen wogte das lustige Treiben, welches von keinem Mißton gestört wurde; die Turner hatten es an nichts fehlen lassen, ihre Gäste auf das Angenehmste zu unterhalten und denselben einen vergnügten Abend zu verschaffen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Februar 1880.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde die in der Sitzung vom 5. Januar cr. ausgesetzte Einführung und Verpflichtung des zum Stadtverordneten wieder gewählten Gymnasialoberlehrers Prof. Dr. Opel, — nachdem die Genehmigung der vorgesetzten Behörde, des königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Magdeburg, zur Wiederannahme der Wahl inzwischen eingegangen war, — durch den Herrn Bürgermeister Freiherrn vom Hagen bewirkt und hierüber ein besonderes Protokoll aufgenommen — Der Herr Vorsitzende theilt alsdann mit, daß seitens des Magistrats eine Vorlage eingegangen sei, Inhalts deren im Schooße der Baucommission Zweifel darüber entstanden seien, ob der Stadtbaumeister stimmberechtigtes Mitglied der Baucommission sei. — Es ist hierauf vom Magistrat constatirt worden, daß der Herr Stadtbaumeister nach § 4 seiner von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Instruction stimmberechtigtes Mitglied der Baucommission ist und das Sachverhältniß zur Kenni-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0007

niß der Baucommission gebracht worden, auf deren Wunsch der Magistrat auch der Versammlung hiervon Mittheilung macht. — Hiernächst wurde in Erledigung der Tagesordnung wie folgt verhandelt:

1. Referent Herr Kyritz. Der Magistrat beantragt der Regulirung der Fluchtlinie eines Theiles der Klauethorvorstadt auf der Strecke vor dem Hause Nr. 14 bis zur Hafenstraße nach den rotheingezeichneten Linien a, b, — und c, d, e — des beigefügten Fluchtlinienplanes, zuzustimmen. Dies geschieht.

2. Referent Herr Schulze. Der Magistrat beantragt mit Bestimmung der Fluchtlinie für das von dem Fleischermeister Döhler neu zu erbauende Haus „Neue Promenade Nr. 7" in geradliniger Verbindung der Südostecke des Hauses Nr. 6 mit der Südwestecke der Terrasse des Hauses Nr. 8 und mit Ueberlassung des von dem Döhlerschen Grundstücke an der Neuen Promenade noch vorhandenen Theiles der alten Stadtmauer und des nach obiger Fluchtlinien-Bestimmung dem Döhlerschen Grundstücke zufallenden Theiles des Terrains, auf dem die Stadtmauer steht, für im Ganzen 600 ℳ an Döhler sich einverstanden zu erklären. — Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß unter der Bedingung, daß auf dem fraglichen Platze binnen Jahresfrist ein neues Haus errichtet werde.

3. Referent Herr Steinhauf. Nach nochmaliger Berathung seitens der Baucommission beantragt der Magistrat, der Fluchtlinien-Feststellung für die Ostseite der Straße am Kirchthor auf der Strecke von der Südostecke des Naumann'schen Hauses Nr. 19 in gerade linniger Verbindung dieser Ecke bis zur Südostecke des Kruckenberg'schen Hauses Nr. 17 nach der rotheingezeichneten Linie h g des beigefügten Situationsplanes, zuzustimmen. — Die Versammlung beschließt den Magistrat zu ersuchen, die Angelegenheit noch einmal durch die vereinigte Bau- und Verschönerungs-Commission vorberathen zu lassen.

4. Referent Herr Apelt. Ueber die Rechnung der Sparkasse für das Jahr 1878, abschließend in Einnahme mit 3 071 496 ℳ 22 ₰, in Ausgabe 3 052 319 ℳ 16 ₰; Bestand 19 177 ℳ 6 ₰, ertheilt die Versammlung dem Antrage des Herrn Referenten entsprechend, dem Rechnungsleger Decharge und beschließt zugleich, den Magistrat zu ersuchen, die Liquidation für Ueberfunden und Hilfeleistung während der Zinsenberechnung künftig nicht zu gestatten.

5. Referent der Herr Vorsitzende. Die durch Stimmzettel bewirkte Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Commission zur Einschätzung der klassificirten Einkommensteuer für das Steuerjahr 1880/81 ergab folgendes Resultat. Es wurden gewählt: 1. zu Mitgliedern: a) aus der Gemeindevertretung die Herren Fabrikbesitzer Louis Jenzsch, Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch und Kaufmann Louis Sachs. Zwischen den Letzteren und dem zum Stellvertreter gewählten Stärkefabrikanten Herrn C. Preßler entschied das durch die Hand des Herrn Vorstehers gezogene Loos; b) aus der Zahl der Steuerpflichtigen: die Herren Stadtrath Werther, Justizrath Dryander, Kaufmann Klinkhardt, Rentier Degenkolbe, Stadtrath Hildenhagen und Rentier Keil; 2. als Stellvertreter: a) aus der Gemeindevertretung: Herr Stärkefabrikant Preßler; b) aus der Zahl der Steuerpflichtigen: die Herren Rentier Demuth und Raffinerie-Director Schulz.

6. Hierauf erfolgte die definitive Festsetzung des Etats der Hospitalkasse pro 1880/81, über welchen Herr Schrader referirte, in Einnahme und Ausgabe auf 74 542 ℳ 87 ₰; sowie die vorläufige Genehmigung des Etats der Elementarschulen pro 1880 81, über welchen Herr Director Dr. Schrader referirte, in Einnahme und Ausgabe auf 205 094 ℳ 7 ₰ und des Kämmerei-Zuschusses auf 97 000 ℳ. — Die zu beiden Etats von dem Herrn Referenten beantragten Nebenresolutionen wurden angenommen, in Ansehung des Hospitalkassen-Etats auch noch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Braunkohlen künftig in Submission zu beschaffen. Außerdem wurde der Etat der Sonntagsschulkasse, über welchen Herr Weinack referirte, in Einnahme und Ausgabe auf 1030 und der Kämmerei-Zuschuß auf 652 ℳ vorläufig festgestellt.

Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände mußten, der vorgeschrittenen Zeit wegen, vertagt werden.

Einzelnheiten aus der Stadtverordnetensitzung.

Ueber Punkt 3 der Tagesordnung: Die Regulirung der Fluchtlinie für die Ostseite der Straße „Am Kirchthor" vom Hause No. 19—17, bezüglich dessen sich eine längere Debatte entspann und der einen nicht unwichtigen Straßen-Trakt betrifft, wäre noch Folgendes zu bemerken:

Herr Maurermeister Steinhauf hob zunächst in seinem Referate hervor, daß der Straßen-Theil, um welchen es sich in diesem Falle handele, eigentlich nicht den Charakter einer bloßen Straße, sondern denjenigen eines kleinen, freundlichen promenadenartigen Platzes an sich trage. Bereits im vorigen Jahre sei nun für demselben seitens der städtischen Behörden eine neue Fluchtlinie ausgeschrieben, gegen dieselbe aber innerhalb der gesetzmäßigen Frist von 4 Wochen seitens der Adjazenten, namentlich des Herrn Justizrath Krukenberg, geltend gemacht worden, daß ihnen durch diese neue Linie die freie Aussicht verkümmert werde und überhaupt der ganze Charakter des Platzes für die betr. Gegend verloren gehe; daß ferner infolge davon die Lindenbäume vor den Häusern der Herren Naumann und Amtmann Sintenis eingehen würden, kurz, daß die beabsichtigte Neuerung auf keinen Fall zur Verschönerung des betr. Straßentheils beitragen, sondern im Gegentheil nur zu einer Verschlechterung desselben führen werde. Obgleich nun der Magistrat seinerseits diese Bedenken nicht habe theilen können, so habe doch andererseits die Bau-Commission nicht umhin gekonnt, den Argumenten der Adjazenten eine gewisse Berechtigung zuzugestehen, und das Resultat der bezüglichen Erwägungen sei die nunmehrige Aufstellung einer anderweiten neuen Fluchtlinie. Was den Schönfeld'schen Bau betreffe, so habe zu demselben, da in dieser Beziehung keine Widersprüche gegen die beabsichtigte neue Trace mehr vorgelegen und auch bezüglich des in Anwendung zu bringenden Ersatzbindungs-Satzes von 30 ℳ pro □Mtr. keine Zweifel obgewaltet hätten, die Genehmigung unbedenklich ertheilt werden können, dagegen wurde bezüglich des Naumann'schen Grundstücks zunächst die Verschönerungs-Kommission zu Rathe gezogen. Die letztere schloß sich im Großen und Ganzen den erwähnten Ausführungen der Adjazenten an und wünschte namentlich, daß die vorhandenen Bäume dem Straßen-Trakte erhalten bleiben möchten. Nachdem nun im Mai v. J. die Angelegenheit, wegen verschiedener noch in die Debatte tretender Bedenken, seitens der Versammlung vertagt und an die Bau-Kommission zurückverwiesen worden war, beriefen letztere und die Verschönerungs-Commission nochmals darüber gemeinschaftlich und man einigte sich über eine Linie, mittels welcher man den Charakter eines freien Platzes an der betr. Stelle vollkommen zu erhalten und den verschiedenen Wünschen der Betheiligten am Besten und Vielseitigsten Rechnung tragen zu können hoffte. Diese neue Fluchtlinie, welche sich in gerader Richtung von der Hausecke des Herrn Amtmann Sintenis resp. des Herrn Naumann nach derjenigen des Herrn Justizrath Krukenberg hinziehen wird, stößt insbesondere auf keinen erheblichen Widerspruch mehr seitens des zuletzt Genannten; sie ermöglicht außerdem auch die Erhaltung der erwähnten Bäume; ferner bietet sie (es sei dies, sagt die Commission, nur Nebensache, aber doch immerhin sehr erwünscht) den Vortheil, daß sie Herrn Naumann der Nöthigung überhebt, sich mit seinem Nachbar wegen eventueller Verbauung von Dessen Fenstern abzufinden, insofern ein solches Verbauen jetzt in Wegfall kommen werde; ferner ist nicht zu verkennen, führt Referent weiter aus, daß ein Vorzug dieser neuen Fluchtlinie gegenüber der früher festgesetzten auch darin beruht, daß ihr zufolge in Zukunft das Haus des Herrn Naumann nicht mehr allein vorstehen wird, was dort der Fall gewesen sein würde, sodann wird der kleine Vorgarten, welcher vor dem Hause des Herrn Amtmann Sintenis bleibt, gewiß Niemanden genieren und auch bezüglich des Hauses des Herrn Schuhmacher Schauer kann irgend ein Bedenken nicht obwalten, denn vor Allem nicht bezüglich des etwa geltend zu machenden Kosten-Punktes, vorläufig beabsichtigte derselbe gar nicht zu bauen, sollte er es aber doch später einmal wollen, so würden die der Stadt durch die neue Fluchtlinie und den Aequivalent an Grund und Boden von der Stadt zu acquirirten haben werde. Und ganz ebenso gestalte sich die Sache bezüglich der übrigen in Frage kommenden Grundstücke. Es handele sich hier um eine doppelte Area.-Erwerbung, welche die Stadt in Folge der Regulirung werde vorzunehmen haben, das eine Mal in der Ausdehnung von 22 und das andere Mal von 24 □Metern, allein auch hier stünden diesen Erwerbungen, Abtretungen von ganz demselben Umfange, 46 □Mr., auf der andern Seite gegenüber (wobei als Preis allenthalben 30 Mark pro □M. anzunehmen seien), so daß besondere pekuniäre Opfer aus der beabsichtigten Regulirung für die Stadt in keiner Weise zu befürchten seien. (Schluß folgt.)

Eisenbahnfrachtsätze.

Vom 1. Februar cr. ab beträgt der Frachtsatz zwischen Halle und Lollar (M.-W.-B.) im Mitteldeutschen Verbandstarife bei 342 km für den Spezialtarif III 0 87 ℳ pro 100 kg. Von demselben Zeitpunkte traten zwischen Halle und Wetzlar (Nass. B) folgende veränderte Frachtsätze in Kraft (pro 100 kg in ℳ):

Spezialtarife:

A 2.	I.	II.	III.
1,96	—	1,40	0,93

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. Februar 1880.

Aufgeboten: Der Maurer H. Hotze, Anhalterstraße 5, und E. Müller, Augustastraße 7. — Der Schmiedemeister C. H. Gutezeit und A. E. Mucke, Bitterfeld.

Eheschließungen: Der Handelsmann A. Döring, kleine Ulrichsstraße 35, und J. Sandring, Martinsgasse 17. — Der Modellischler A. Arnold, keine Brauhausgasse 22, und M. Schaaf, Giebichenstein. — Der Bureaugehülfe A. Hartmann, große Ulrichsstraße 42, und M. Gesang, Schmeerstraße 24.

Geboren: Dem Maler J. Bretting eine Tochter, Zapfenstraße 11. — Dem Gärtner F. Hupe eine Tochter, Schlitzergasse 10 b. — Dem Mordmacher F. Noack eine Tochter, Weingarten 24. — Dem Schlosser F. A. Jöstel eine Tochter, Würzstraße 4. — Dem Schmied F. Uhlendorf eine Tochter, Parkstraße 9. — Dem Laboratoriumsdiener C. Oldag eine Tochter, Mucherestraße 1. — Dem Former F. Niens ein Sohn, große Klausstraße 12. — Dem Arbeiter F. Freyberg ein Sohn, Henriettenstraße 7. — Dem Former A. Jacobi ein Sohn, Martinsgasse 11. — Dem Kesselschmied J. Schiel ein Sohn, Albrechtstraße 4.

Gestorben: Des Weichensteller E. Angerstein Sohn Willy, 2 Jahr 7 Monat 24 Tage, Basilarmen'nstiftg, Martinsgasse 21. — Der Telegraphist Emil Hoff, 24 Jahr 7 Monat 20 Tage, Herzlähmung, Parkstraße 19. — Anna Peter, 26 Jahr 11 Monat 15 Tage, Gehirnentzündung, Geiststraße 21. — Des Handarbeiter R. Franke Tochter Anna, 5 Monat 2 Tage, Brechdurchfall, Wölbergerweg 27. — Der Rentier Eduard Lehmann, 68 Jahr 3 Monat 27 Tage, Lungenödem, Leipzigerstraße 55. — Die Wittwe Johanne Rosine Staude geb. Krone, 82 Jahr 4 Monat 2 Tage Altersschwäche, Hospital. — Des Schneidermeister H. Kluge Tochter Emma, 12 Jahr 15 Tage, hösartige Blutleere, Rannischestraße 11. — Des Schneidermeister C. Schmidt Tochter Louise, 5 Jahr 1 Monat, Halsbräune, Landwehrstraße 3. — Der Schiffbauer Hermann Liensdorf, 23 Jahr 4 Monat 8 Tage, Sarcomatosis, königl. Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3 Februar.

Kronprinz. Hr. Dr. med. Berking a. Düsseldorf. Hr. Baumeister Hildebrand a. Braunschweig. Hr. Rentier Frey a. Frankfurt a. M. Die Hrrn. Kaufl. Gohran a. Königsberg, Streit u. Trotz a. Berlin, Melling a. Pommern, Schubart a. Pforzheim. Hr. Fabrik. Lindenbein u. Hr. Fabrik. Lesche a. Giersleben.

Stadt Zürich. Frl. Klewitz u. Frl. Hansana, Opernsängerinnen a. Rostock. Hr. Rentier Melling m. Frau a. Lübeck. Hr. Forstelève Greichen a. Sondershausen. Hr. stud. jur. Schnabel a. Leipzig. Hr. Oekon. Mühlstinger a. Pommern. Die Hrrn. Kaufl. Stoller, Halfert u. Gisbert a. Berlin, Schade a. Cöslin, Sorgenthal a. Rudolstadt, Hildenthal a. Frankfurt, Freund a. Stettin, Walter a. Altenburg, Heiling u. Altmann a. Berlin, Reisig a. Merseburg, Rohde u. Händel a. Nürnberg, Hansemann a. Leipzig, Händrich a. Genf, Herzer a. Baden-Baden. Hr. Landwirth Meister a. Schlesien. Hr. Finke m. Frau a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. von Gilsa a. Schloß Rammelburg. Hr. Rentier v. Kessel a. Hamburg. Hr. kgl. Domänenpächter Eggeling a. Alt-Gattersleben. Hr. Oekonomierath Schäper a. Wanzleben. Hr. Rittergutsbes. Nette a. Besenstedt. Hr. Director Groke a. Nienburg. Hr. Director Krügermann a. Morl. Die Hrrn. Kaufl. Lerch a. Stuttgart, Wohlfarth u. Bader a. Leipzig, Fröhlich a. Berlin, Heinze a. Dresden, Hirschfeld u. Glovy a. Berlin, Stumpfrock a. Stuttgart, Silberberg a. Paris, Wolf a. Cöln, Sauerbeck a. Mannheim.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Müller a. Berlin, Pocher a. Leipzig, Fromm a. Chemnitz, Ortmann a. Apolda, Hüttenhain a. Siegen, Kobow a. Berlin, Behr a. Crefeld, Meseritze a. Berlin, Kreh a. Darmstadt. Hr. Spediteur Goldstein a. Cottbus. Hr. Lazinspector Stalp a. Cüstrin.

Goldene Kugel. Hr. Landwirth Endlich a. Wendelstein. Hr. Inspector Ebeling a. Halberstadt. Die Hrrn. Kaufl. Grohs a. Würzburg, Süße a. Leipzig, Adam a. Berlin, Krutzsch a. Burgstädt, Michenfelder a. Elberfeld, Frank a. Magdeburg, Baum a. Mainz. Hr. Buchhändler Teubner a. Apolda. Hr. Inspector Lack a. Berlin. Hr. Baron v. Heiligenstedt m. Frau a. Dresden. Hr. Commerz.-Rath Bär a. Berlin. Hr. Inspector Schulz a. Hamburg.

Russischer Hof. Hr. Fabrikdirector Brendel a. Breslau. Hr. Beamter Werner a. Bitzenhausen. Hr. Ingenieur Rettberg a. Prag. Hr. Berg-Inspektor Ritter a. Magdeburg. Geschw. Lange a. Hamm. Hr. Dr. med. Laferon a. London. Die Hrrn. Kaufl. Caßler a. Wiesbaden, Meßinger a. Bockenheim, Schüßler a. Magdeburg, Schulz a. Eindeck. Hr. Chemiker Brecht a. Frankfurt a. O.

Preußischer Hof. Hr Forst-Assistent Säger a. Hohenpin. Hr. Rentier Schreck a. Oppeln. Hr. Fabrikant Wurm a. Stralsund. Fräul. Stubing a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Stolze a. Bornstedt, Ziegler a. Erfurt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Sämmtlichen Beamten der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn ist vor einigen Tagen ein Circular zugegangen, inhalts dessen ihnen angekündigt wird, daß vom 1. Februar ab die Bahn in Staatsverwaltung übergegangen, als Verwaltungsbehörde die königliche Eisenbahn-Direction zu Magdeburg eingesetzt ist und sämmtliche Angestellte unter Belassung ihrer bisherigen Gehalts-Competenzen rc. vom Staat übernommen worden sind. So viel bekannt, sind die betreffenden Beamten von der durch die Verstaatlichung geschaffenen Veränderung ihrer Lage im Allgemeinen ganz befriedigt.

† Am 31. v. M. starb in Hoym (Anhalt) der dortige Bürgermeister Wilhelm Ludewig.

† Das „Bernd. Wochenbl." schreibt: Wie wir hören, hat unser Landsmann, Herr Dr. E. A. Lutze, welcher sich bereits im vorigen Jahre unter dem Pseudonym Edmund Leutner durch eine Sammlung lyrischer Gedichte vortheilhaft einführte, am Stadttheater in Cöthen kürzlich einen einactigen Schwank: „Der zerstreute Major" zur Aufführung gebracht, der sich durch guten Humor und eine fließende Handlung auszeichnen soll. Das Stück wurde vom Publikum beifällig aufgenommen und der Verfasser am Schlusse gerufen.

† Aus Blankenburg a. H. wird geschrieben: Der Wirth des an nach Halberstadt führenden Chaussee isolirt gelegenen Gasthofs „zum Pfeifenkrug" wurde am 29. Jan. gegen 11½ Uhr Nachts von einem Frauenzimmer, welches eine sogen. Harzkiepe auf dem Rücken trug, um Einlaß und Nachtquartier gebeten, welches ihr auch gewährt wurde. Einem in der Gaststube anwesenden, in Halberstadt garnisonirenden Soldaten kam die Stimme des Frauenzimmers aber nichts weniger als weiblich vor und er flüsterte diese Ansicht dem Wirthe zu, zur Vorsicht mahnend. Dem weiblichen Gaste wurde nun ein Zimmer unter der Bedingung angewiesen, die Kiepe in der Gaststube zurückzulassen und begab sich ersterer nach vielen Gegenreden zur Ruhe. Die Abwesenheit desselben wurde nun zur Revision des Korbes benutzt und siehe da, in demselben befanden sich 2 geladene Revolver nebst Munition. Der Soldat erbot sich, aus dem ca. 30 Minuten entfernten Dorfe Heimburg Polizei zu requiriren, schlich aus der Hinterpforte und kehrte in Begleitung der Polizei auf diesem Wege gerade zu der Zeit zurück, als zwei Männer an der Vorderthür, nach dem betreffenden Frauenzimmer fragend, Einlaß begehrten. Die Thür wurde ihnen geöffnet; sie mochten jedoch die Polizei gewittert haben, gaben Fersengeld und entwichten. Daß es auf einen Raub abgesehen, war nicht mehr zu bezweifeln und konnte sich die Polizei das Vergnügen nicht versagen, des logirenden Frauenzimmers persönliche Bekanntschaft zu machen. Die Schale desselben lag vor dem Bette, der Kern aber, mit Rock, Hose, Weste und Stiefel bekleidet, in demselben. Das männliche Femininum wurde sofort nach dem hiesigen Gefängniß transportirt.

† In der Elbe hat sich der Wasserstand während der vergangenen Woche nur ganz unwesentlich verändert. Außig meldete vom 29. v. Mts., daß dort der Wasserspiegel das Normale erreicht hat, und in Dresden stand das Wasser am 29. 1,08 m unter Null, am 30. 1,02 m. Der Pegel der fiskalischen Strombrücke bei Wittenberg zeigte am 30. eine Wasserhöhe von 1,25 m, am 31. von 1,24 m über Null an. Nach den von der Oberelbe eingetroffenen Nachrichten ist der Strom von der sächsisch-böhmischen Grenze bis oberhalb Leitmeritz und weiter hinaus stellenweis wieder fest zugefroren. Von den an der sächsischen und preußischen Elbstrecke liegenden Städten wird übereinstimmend gemeldet, daß im Strombette mehr oder weniger stark Eis treibt.

† Leipzig. In diesen Tagen wird beim hiesigen Landgerichte ein Proceß zur Verhandlung kommen, den die hiesige Fischerinnung gegen den Rath unserer Stadt angestrengt hat. Die Fischer behaupten, daß sie dadurch, daß der Rath seit mehreren Jahren auch die Eisbahnen auf fließenden Gewässern verpachtet, in ihrem Gewerbe geschädigt seien. Es gingen in Folge des Umstandes, daß nicht mehr, wie das früher geschehen, die nöthige Anzahl Lufthöcher in der Eisdecke angebracht werden könnten, sehr viele Fische zu Grunde, was von anderer Seite bestritten wird. Bei den betreffenden Proceßverhandlungen kommen sehr weit ausgreifende und interessante Fragen in Betracht, unter Anderm diejenige, ob die Fische unter dem Eise Winterschlaf halten, welche Frage unseres Wissens von der Wissenschaft bejaht wird.

Vermischtes.

[Aus der Familie des Reichskanzlers.] Mit der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin ist das Leben in das Reichskanzler-Palais wieder eingekehrt. Am vergangenen Mittwoch fand in der Familie des Fürsten die Weihnachts-Bescheerung statt, die man bis zu dem Augenblick aufgeschoben hatte, wo alle Mitglieder der Familie an derselben theilnehmen konnten. Und es waren in der That alle um den mit Geschenken bedeckten Weihnachtstisch versammelt: Der Fürst, die Fürstin, die Grafen Herbert und Wilhelm, Graf und Gräfin zu Rantzau — alle bis auf den jüngsten Sproß, den kleinen Grafen zu Rantzau, der bekanntlich erkrankt ist. An der Nothtaufe, die am Sonntage in aller Stille vollzogen wurde, nahmen nur die nächsten Familienmitglieder Theil. Der Hauptpathe des Knaben ist natürlich der Reichskanzler selbst, nach welchem dieser auch den Namen Graf Otto zu Rantzau erhalten hat. Glücklicherweise ist in dem Befinden des Kleinen eine so entschiedene Besserung eingetreten, daß zu Besorgnissen kein Anlaß mehr vorhanden ist.

[Unter den Gratulationen], welche der Polizeipräsident v. Madai in Berlin zu seinem siebzigsten Geburtstage erhielt, befand sich auch folgende humoristische, welche Herr Engels, der beliebte Komiker des Wallner-Theaters, sandte. Dieselbe lautet:

Wer allgemein zu machen weiß beliebt sich
Dem Kaiser und dem Reich bi nt treu
bis volle **70**,
Voll Kraft sich steht, wenn er betracht't sich,
Der sagt: Nu feste los, frisch, fröhlich
auf die **80**!
Denn wo der Wille mit dem Geist so eint sich,
Da hofft mit gutem Muth und Gottvertraun
man auch auf **90**.
Der Schreiber aber, der Sie ehrt — bewundert,
Ruft ihnen herzlich zu: Glück auf zur
vollen **100**.

Unter Anderen war auch der Geschäftsträger der japanischen Gesandtschaft mit zwei Attachés zur Gratulation erschienen.

[Das Jahr 1880] ist dadurch ausgezeichnet, daß es einen Februar mit fünf Sonntagen hat (der 1. und 29. Febr. fallen auf einen Sonntag), ein Fall, der in jedem Jahrhundert nur drei-, höchstens viermal vorkommt, in diesem nicht wieder. In dem jetzigen halben Jahrtausend findet er überhaupt nur in 16 Jahren Statt: 1512, 1540, 1568, 1604, 1632, 1660, 1688, 1728, 1756, 1784, 1824, 1852, 1880, 1920, 1948, 1976, während er in den ersten 1500 Jahren unserer Zeitrechnung unter dem Julianischen Kalender von 28 bis 1484, alle 28 Jahre, also 53mal, eingetreten ist. Der Schalttag ist in diesem Jahre der dritte Fastensonntag Oculi, was noch Niemand von uns erlebt hat. Denn es ist seit 1728 (vorher 1540) nicht vorgekommen.

[Die im Schachte zu Meißen] ums Leben gekommenen 17 Bergleute wurden am 1. d. M. unter großer Betheiligung der herbeigeströmten Bevölkerung zur Ruhe bestattet. Einer kam nach Dankersen, 3 nach Barkhausen und 13 nach dem am Fuße des Portaberges belegenen Lerbeck. Auf dem Zechenhofe waren die 13 Särge aufgestellt, bei ihnen saßen die jammernden Weiber, die den Vater ihrer Kinder und den Ernährer verloren hatten. Tausende wallten mit durch die weite, schneebedeckte Flur nach dem einsamen Dörfchen am Berge, von dessen altersgrauem Kirchthurm die Glöcklein unaufhörlich ertönten. Alle Särge kamen in ein einziges Grab, die Gedenkrede erfolgte, die Büchsen donnerten über die Gruft. 11 Wittwen und 22 Kinder sind hinterblieben. Die öffentliche Wohlthätigkeit muß hier helfen, da die Knappschaftskasse kaum im Stande ist, für die erste Zeit einzuspringen.

[Nihilistische Vorkommnisse.] Das Allerneueste, was jetzt in Petersburg über nihilistische Vorkommnisse kolportirt und von Persönlichkeiten, die dem Hofe nahe stehen, bisher auch nicht bestritten wurde, ist, wie das „Tageblatt" erfährt, ein eigenthümlicher Vorfall, welcher jüngst dem Kaiser Alexander bei einer Ausfahrt passirt sein soll: Der Kaiser griff nach seinem Taschentuch in die Brusttasche seines Mantels und zog mit dem Tuche zugleich eine zusammengefaltete revolutionäre Proklamation heraus. Es wurden bei dem Unterpersonal des Palais sofort umfassende Recherchen angestellt, doch ergaben dieselben Anfangs gar keinen Anhalt, wie jene Proklamation in die Manteltasche des Kaisers gekommen; neuerdings aber wird behauptet, daß sich ein Dritter aus der nahen Umgebung des Czaren durch eine sehr bedeutende Geldsumme zur Ausführung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0008

jener That hatte bewegen lassen. — Von dem in voriger Woche vor dem Winterpalais arretirten Menschen, der ein vollständiges Waffenarsenal (man sprach von sechs Revolvern und einem Dolch) bei sich trug, erhält sich die Verhaftungsnachricht.

[Ein spanischer Troppmann.] Ein furchtbares Verbrechen, das ganz an die Thaten Troppmann's erinnert, versetzte die Provinz Catalonien in Schrecken und Aufregung. In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar wurden sieben Personen aus ein und derselben Familie in der Nähe von Barcelona ermordet. Die spanischen Correspondenzen bringen darüber folgende Einzelnheiten: Als am 23. Januar des Morgens früh verschiedene Arbeiter auf dem Gehöfte des reichen Gutsbesitzers Don Fulgencio erschienen, fanden sie alle Thüren offen. Da Niemand erschien, wollten sie die Dienerin des Hauses, Manuela, wecken, fanden sie aber mit blutigem Kopf, zwei tiefen Wunden in der Brust und einem ausgerissenen Auge sterbend auf dem Bette liegend. Als man einen Arzt geholt hatte und in das Zimmer der Herrschaft eindrang, bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Zuerst sah man den Leichnam der mit Beithieben und Messerstichen furchtbar zugerichteten Gattin, neben ihr lag an der Mauer mit gespaltenem Haupte Don Fulgencio und in einem andern Zimmer zwei der Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren, mit klaffenden Kopfwunden, in einem dritten Zimmer die älteste und die jüngste Tochter. Der ältesten war ebenfalls der Kopf zerschmettert worden; die jüngste, die fünfjährige Anita, lebte noch; sie lag so zu sagen im Bette ihrer Schwester durch die durcheinander geworfenen Kissen wie versteckt und schlief den Schlaf der Unschuld. Der neunjährige Knabe Joachim, welcher im oberen Stockwerke schlief, war gleichfalls unter den Hieben des Mörders gefallen; er athmete noch, war aber tödtlich verwundet. Alle Schubläden und Schränke waren erbrochen; allem Anscheine nach war ein Raubmord verübt worden. Die öffentliche Meinung bezeichnete als den Thäter den Schweinehirten des Gutes, welcher mit seinen beiden Söhnen verhaftet wurde.

Alter Nihilismus.

Wie klug doch Ben Akiba sprach:
„Es giebt nichts Neues auf der Welt."
Lest nur das Lied von Goethe nach:
„Ich hab' mein Sach' auf Nichts gestellt!"
Gelt, Freunde! ob ihr's nun wohl wißt?
Schon Goethe war ein Nihilist.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Münchener Maler Lenbach, welcher sich seit Kurzem in Berlin aufhält, hat einen Schatz von Porträt-Studien mitgebracht, welche er öffentlich auszustellen gedenkt. Da der Münchener Meister bis jetzt jedoch hierzu kein Lokal gefunden hat, das seinen Ansprüchen genügt, so blieben seine Arbeiten noch im Atelier seines Freundes Paul Meyerheim, wo sie nur von wenigen Auserwählten gesehen werden können.

Am 27. v. M. starb in Wiesbaden der Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Geheime Medizinal-Rath Dr. med. Carl Friedrich Flemming, einer der ausgezeichnetsten deutschen Irrenärzte.

— Dem Bildhauer Professor Eduard Müller in Rom wurde vom deutschen Kaiser in Anerkennung seiner in der Berliner Nationalgalerie befindlichen Prometheusgruppe der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— Die Maler Professor Gustav Graef, Otto Knille, Paul Thumann, der Bildhauer Fritz Schaper und der Architekt C. von Großheim sind zu Mitgliedern der königlichen Akademie der Künste erwählt worden.

— Der „Academy" zufolge wird Ernst Renan in Kurzem den zweiten Theil von „Caliban" herausgeben.

— Der König der Belgier hat der berühmten Malerin Rosa Bonheur, welche schon Napoleon III. mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt hatte, den Leopoldsorden verliehen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Bei dem hohen Interesse, welches der Artikel Wolle hat, lassen wir einige der wissenswerthesten Daten des statistischen Materials folgen. Die Erhöhung der überseeischen Wollproduktion, die englische Konsumverminderung und insbesondere der beträchtlich gesteigerte deutsche Bezug überseeischer Wollen erscheint durch nachstehende Ziffern illustrirt. Die Zufuhren von Kolonialwollen nach England betrugen vom 1. Januar 1879 bis 31. December 1879 ca. 25 000 Ballen mehr als 1878. In England wurden an überseeischen Wollen 1879 consumirt 380 000 Ballen gegen 441 000 Ballen im vorausgegangenen Jahre. Der deutsche Konsum an überseeischen Wollen pro 1879 hat sich gegen 1878 um 38,9 pCt., gegen 1872 um 72,5 pCt. gehoben. Letztere Daten lassen die Konkurrenz-Ausbreitung der überseeischen Wollen in dem grellsten Licht erscheinen. Wie beträchtlich die deutsche Einfuhr der Kolonialwollen die Ausfuhr übersteige, ist aus folgendem Prozentsatz ersichtlich. Gegen 1878 war erstere letzterer überlegen um 68,2 pCt., mit 1872 verglichen um 115 pCt. Diese Daten finden einige Erklärung, wenn man den Rückgang der heimischen Produktion berücksichtigt, welcher nach der Statistik 23 pCt. gegen 1865 beträgt. Zu dieser Ziffer bemerken wir kommentirend, daß der Berechnung eine Schurbaßß von nur 2½ Pfd. pro Schaf im Gewicht zu Grunde lag, welches, da seit 1865 ein Umschwung in der Züchtung Platz gegriffen hat, nicht mehr maßgebend sein kann; der Züchtungs-Umschwung ermöglicht, nach Kopfzahl der Thiere berechnet, ein größeres Schurresultat, als in der Statistik angenommen ist. Die Summa vorstehender Ausführungen ist mit einem wesentlichen Aufschwung der deutschen Industrie und Zunahme der Konsumtionsfähigkeit Deutschlands zu bestimmen. — Leider kommt diese industrielle Hebung nur der Garn-, noch keineswegs der Stoff-Fabrikation zu Gute!

—Rußland giebt sich die erdenklichste Mühe, seine industrielle Leistungskraft zu heben. Der kaiserliche Ukas spielt bei diesem Bestreben selbstredend seine Zwangsrolle. Es verordnet neuerdings, daß die Stahlschienen-Produktion in Rußland festen Boden fassen müsse und die Schienen aus Material inländischer Produktion herzustellen seien; nur in solchen Fällen, wenn die Unmöglichkeit der Beschaffung des ersteren unzweifelhaft nachgewiesen wird, ist die Benutzung ausländischen Materials gestattet. Dieser Ukas scheint aber erfolglos zu bleiben. Seitens der russischen Fabrikanten sind der Regierung Erklärungen und Nachweise zugegangen, welche besagen, daß es unmöglich sei, auf den vaterländischen Märkten die erforderliche Quantität des zur Fabrikation von Stahlschienen brauchbaren inländischen Gußeisens zu beschaffen. Um das Unmögliche möglich zu machen, wird nun beabsichtigt, mit Genehmigung des Ministers der Kommunikationen, die Eigenthümer, Verwalter und Repräsentanten der Eisenschmelzhütten und Stahlschienenfabriken zu einer besonderen zum Februar d. J. anberaumten Konferenz einzuladen. Die Knute thut's allein nicht!

— Nach einem Bericht der American Iron und Steel Association ist die amerikanische Eisenproduktion seit dem Jahre 1878 um ca. 20 pCt. gestiegen. Im Jahre 1879 sind an 4000 englische Meilen neue Eisenbahnen gegen 2747 Meilen im Jahre 1878 gebaut worden. Die amerikanische Kohlenförderung steht einzig da, sie betrug im Jehre 1878 17 605 262 Tons gegen 26 000 000 Tons im Jahre 1879. Aus diesen Ziffern ist die starke Produktionskraft Amerikas klar ersichtlich. Der amerikanische Begehr ist allerdings augenblicklich noch zu ergiebig, um den Bezug europäischer Produkte herabmindern zu können. Amerika ist aber eifrig bestrebt, die Abhängigkeit von den europäischen Märkten abzustreifen und sich auf eigene Füße zu stellen. Man dürfte gut thun, diese Perspektive nicht außer Acht zu lassen und den Einfluß der amerikanischen Eisenschienen-Ordres auch in der Negative der Zukunftsberechnungen zu Grunde zu legen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Kindersubengymnastik. Eine Anleitung zur körperlichen Ausbildung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Für Eltern Lehrer und Kindergärtnerinnen von Dr. med. C. H. Schildbach Leiter der gymnastisch-orthopädischen (vormals Schreber'schen) Heilanstalt in Leipzig. Mit 48 Abbildungen. Leipzig, Verlag von Veit u. Comp. Preis 1 ℳ 60 ₰.

(Da das Werkchen namentlich für das elterliche Haus bestimmt ist, so hat sich der erfahrene Verfasser, der seit Schreber's Tod dessen orthopädische Anstalt leitet, vornämlich auf leicht auszuübende Freiübungen beschränkt, in denen anzuweisen es keiner besonderen Fachkenntniß bedarf. Das Werkchen kann daher jedem kinderreichen Hause empfohlen werden und wird sicherlich bei richtiger Anwendung segensreiche Früchte tragen. Wir würden es gern in den Händen aller Mütter wissen, denen die gesunde Entwickelung ihrer Lieblinge am Herzen liegt.)

Das Neue Buch der Welt. Ein Familienblatt für Jung und Alt. In 12 monatlichen Heften in gr. 8° mit 3 künstlerischen Tafeln in Holzschnitt oder Farbendruck. Preis des Heftes 1 ℳ. 4. Heft. Stuttgart, Julius Hoffmann.

Rebau's Naturgeschichte. Achte Auflage. 3. u. 4. Lieferung. Vollständig in 24 Lieferungen à 50 ₰. mit schön colorirten Abbildungen. Stuttgart, Verlag von Julius Hoffmann.

Omnibus-Fahrten.

Nach **Dölau** und **Salzmünde**, Postomnibus, täglich 2 Mal. I. Fahrt. Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7 Uhr 45 Min. früh). Rückfahrt von Salzmünde 8 Uhr 15 Min. früh (Ankunft in Halle 10 Uhr früh). — II. Fahrt. Abfahrt 3 Uhr Nachmittags (Ankunft in Salzmünde 4 Uhr 45 Min. Nachmittags). Rückfahrt von Salzmünde 5 Uhr 45 Min. Abends (Ankunft in Halle 7 Uhr 30 Min. Abends).

Nach **Lanchstädt** und **Schafstädt**, Postomnibus, täglich 1 Mal. Abfahrt 3 Uhr Nanittags (Ankunft in Schafstädt 5 Uhr 50 Min. Abends. Rückfahrt von Schafstädt 4 Uhr 30 Min. früh (Ankunft in Halle 7 Uhr 20 Min. früh).

Die Abfahrten von Halle finden vom Posthofe aus statt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}+	1^{44}	...	6^{5}	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	...	1^{32}+	...	...	7^{34}	...	...	...
Bitterf.-Berlin	4^{35*}	8	...	2	...	5^{37}+	6	...	9+	...
Leipzig	5^{42}	7^{32}+	10^{8}	1^{25}	...	5^{8} +	6	7^{23}	8^{56*}	10^{43}
Magdeburg	5^{7}	7^{44}+	11^{21*}	1^{25}	...	5^{51}	...	...	9^{22} +	10^{38}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9^{10}	11^{36}+	...	2	...	...	...	9^{45}	...
Thüringen	5^{45}	7^{32}+	10^{16}	1^{46*} V	1^{35}	6^{3}	...	...	9	11^{5*}

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{25}	9^{56}	...	1^{18}	...	5^{30}	...	8^{38}+	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{49}	...	...	1	...	...	7^{4} +	.	...
Bitterf.-Berlin	4^{32}	7^{24}	10^{6}	11^{32}+	...	...	5^{42}	...	7^{37}	10^{28*}
Leipzig	4^{57}	7^{32}+	11^{28*}	...	1^{7}	3^{38}	5^{40}	7^{37}	9^{17}+	10^{45}
Magdeburg	...	7^{44}+	9^{37}	...	1^{24}	...	5^{6}+	7^{24}	8^{37}+	10^{39}
Nordh.-Cassel	...	7^{30}	...	...	1^{18}	5^{50}	...	...	8^{20}+	10^{33}
Thüringen	4^{38*}	7^{31}	10^{37}	...	1^{17}	5^{19}	5^{31}+	...	8^{34}+	10^{21}

* schnellzug I.—II. Classe. + Schnellzug I.—III. Classe.

Viehmärkte.

Berlin, 2. Februar. Zum Verkaufe standen: 2101 Rinder, 9532 Schweine, 1233 Kälber, 5823 Hammel. Das heutige Rindviehgeschäft wickelte sich genau ebenso langsam und flau ab wie vor acht Tagen und nur der Umstand, daß zum Export nach dem Rhein und Süddeutschland etwas mehr in besser und guter Waare (circa 700 Stück) angekauft wurde, brachte für diese Qualitäten um eine Kleinigkeit höhere Preise. (I. 60—63, II. 50—53, III. 44—46 und IV. 36 bis 38 ℳ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht.) — In Schweinen fand ein so großer Export statt, wie ihn die Annalen der Berliner Viehmärkte wohl noch nicht aufweisen (über 3000 Stück), und war dies auch die Veranlassung, daß der lokale Bedarf den Markt bei Zeiten räumte. Bezahlt wurde für beste mecklenburgische und pommersche Waare 50—52 ℳ, für Landschweine 45—48 ℳ und für Russen 40—44 ℳ pro 100 Pfd. lebend Gewicht bei 20 pCt. Tara. Die wenigen Bauchner wurden nicht unter 54—55 ℳ bei 40—50 Pfd. Tara pro Stück gehandelt. — Für Kälber war das Geschäft nicht so günstig, da hier bei langsamem Handel nur durchschnittlich 40—50 ₰ ausgegeben wurden. — Was nun schließlich den Hammelmarkt anbetrifft, so wurde derselbe zwar geräumt, ohne daß indeß das Geschäft ein gutes zu nennen war. Für Paris wurden circa 3000 Stück angekauft. Ausgegeben wurde für die wenige ganz feine Waare 55 ₰, für gute Mittel- 50 ₰ und für geringe Waare 40—45 ₰ pro 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

1. Februar.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	339 40	339 05	339.25	339,23
Luftdruck Millim.	765.63	764 84	765 29	765,25
Dunstdruck Par. Linien	0.61	1,41	1,12	1 05
Dunstdruck Millim.	1,57	3,18	2,53	2,36
Druck der Par. L.	338,79	337,64	338.13	338,19
trockenen Luft / Millim.	764.26	761.66	762,76	762,89
Rel. Feuchtigkeit.	83,6 %	74,6 %	89 6 %	82,6 %
Wärme Réaumur	— 10 5	— 0,6	— 5,0	— 5 4
Wärme Celsius	— 13,13	— 0,75	— 6 25	6 71
Wind	S 1.	S 1.	S 1.	—
Himmelsansicht	völlig heit.	völlig heit.	völlig heit.	völlig heit.
Wolkenform	—	—	—	—

Der Luftdruck ist auf 0.0 reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 1—2. Februar: — 7,3 R.
= — 9,13 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 3 Februar 1880.

Bergisch-Märkische 98.10. Cöln-Mindener 147 75. Oberschlesische A. C. D. 175.75 Rheinische 158,60. Oesterr. Staatsbahn 482 —. Lombarden 157,50. Oesterr. Cred.-Act. 538,50. Preuß. Consolid. 105 90. Tendenz: Realisirungen.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 227,— Mai-Juni 227 50, ruhig.
Roggen. Februar 168,— April-Mai 170.50 Mai-Juni 170 25, fest.
Gerste loco 140—203.
Hafer (Herbsthafer). April-Mai 148 —.
Spiritus loco 59,90. April-Mai 60 50. Mai-Juni 50.70, ruhig
Rüböl loco 53 80. April-Mai 53 30 Mai-Juni 53,90.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 4. Februar:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Königl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr.
Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage u. Gesellschaftsabend große Ulrichsstr. 53.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Deutsch, Zeichnen. Volksschule: Ab. 8 Uhr Rechnen in 2 Abtheilungen.
Hallescher Beamten-Verein: Ab. 8 Monatsversammlung.
Radelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Gartus in der „Elsässer Taverne".
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographenverein: Ab. 8 Unterricht u. Uebung im „Reichskanzler".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Stern".
Schachabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Nesse's Restaurant, Poststraße.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung im Tunnel bei Rocco.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde fl. Klausstraße Nr 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Concerte.

Concert der Schwedisch. Quartettsänger L. Brohmann 2c.: Ab. 8 im „Café David".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Haus Fourchambault". Schauspiel.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit.

Volksküche (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geistsr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Verein für Volkswohl.

Abtheilung für Armenwesen.

Wir haben abermals herzlichen Dank zu sagen für die reichen Gaben, welche unserer Abtheilung von Freunden der Vereinssache überwiesen wurden. In der Zeit vom 22sten bis 31sten Januar cr. konnten wir wiederum für hiesige Arme

„659 Mark"

in Einnahme stellen. Darunter befindet sich das namhafte Geschenk von 500 ℳ gespendet von einem langjährigen Förderer unseres Vereins, Herrn Fabrikbesitzer **A. Dehne,** dessen Namen zu nennen uns diesmal wohl erlaubt sein wird. Von einem ungenannten Wohlthäter wurden uns 3000 Stück Kohlensteine zur Vertheilung an würdige Arme zur Disposition gestellt, und ferner mag auch an dieser Stelle nochmals dem Herrn Direktor **Gumtau** unser bester Dank ausgesprochen werden, welcher die Hälfte des Ertrages einer Theater-Vorstellung (Egmont) im Betrage von „245 ℳ 50 ₰." uns überwies und für die Volksküche bestimmte.

Fernere Beiträge nehmen die Unterzeichneten gern und dankbarlichst entgegen und werden am Schlusse des Monats Rechenschaft legen.

Hoffen wir, daß die unlengbaren Nothstände unter der arbeitenden Klasse unserer Stadt nicht mehr allzulange andauern! Ohne die außerordentliche Beihülfe wohlthätiger Mitbürger hätte die Abtheilung ihre Thätigkeit längst einstellen müssen.

R. Riemeyer.
Dr. **Jacobson. G. Reil. L. Sachs. Senff. Sickel.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Vorsteherinnen des Nähvereins zum Besten des Weihnachtsbazars beabsichtigen die Arbeiten hierzu schon jetzt wieder aufzunehmen, und mit denselben am Donnerstag den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr in den Räumen unserer Anstalt, Martinsberg 14, zu beginnen. Später sind die Zusammenkünfte für einen Donnerstag um den andern in Aussicht genommen, wovon wir die geehrten Damen, welche uns bisher treu zur Seite gestanden haben, mit dem Ersuchen in Kenntniß setzen, daß sie auch jetzt wieder an unserm Werke mithelfen möchten.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Donnerstag den 5. d. Mts. Ab. 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe". — Herr Fabrikbesitzer **C. Gräb:** „Ueber das Schleifen der Kreissägen und dessen Beseitigung".

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

14,100 Mark

sind im Ganzen od. Einzelnen gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch den **Gemeinde-Kirchenrath** in **Peißen** bei **Halle.**

Ehrig, Pfarrer.

Offene Stellen

sof. f. **ält. Landwirthschafterinnen, Kochmamsells** f. Privathäuf., f. **1 Kinderfrau** bei 1 Kind, für tücht. **Köchinnen. Offene Stellen** zum 1. April für **weibl. Personale aller Branchen doch nur gut empf.**

Stellen suchen:

Dame mit best. Empf. zur Stütze der Hausfrau, **1 tücht. Kochmamsell** f. Restaurant, **Kindermuhmen** u. Dienstmädchen mit gut. Büch. durch

Emma Lerche,
gr. Schlamm 9.

Eine Pastorentochter sucht gestützt auf beste Zeugnisse zum 1. April Stelle zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes. Sie würde gern und gewissenhaft die Sorge für Kinder übernehmen, oder zur Pflege von Kranken! Näheres L. P. Bernburg, Augustsstraße 28.

Ein **Geldschrank,** fast neu (Stahlpanzer, 22 Ctr.), einige Jahr gebraucht, wegen Geschäftsaufgabe zur Hälfte des Kostenpreises zu verk. Zu erfr. bei **Gd. Stückrath** in d. Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0009

Halle a/S., den 20. Januar 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Lohnkellner **Albert Braune** zu Giebichenstein, jetzt zu Neudnitz gehörige, im Grundbuche von Giebichenstein Band IX Blatt Nr. 371 eingetragene Grundstück, Grundsteuerbuch Art. 271.

Vom Plane Nr. 128, Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzelle 667/246, Acker 3 a 41 qm, zu 1,08 ℳ Reinertrag mit darauf erbautem Wohnhause, Brunnengasse Nr. 47, nach der Gebäudesteuerrolle bestehend aus: Wohnhaus mit abgesondertem Keller, etwa 30 qm Hausgarten und 2 a Hofraum, jährlicher Nutzungswerth 480 ℳ, Nr. 196 der Gebäudesteuerrolle,

am 8. April 1880 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und

am 14. April 1880 Vormittags 11½ Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und den Gebäudesteuer-Fortschreibungsverhandlungen, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 30 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königl. Preuß. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Der **Entwurf des Stadthaushalts-Etats pro 1. April 1880/81** wird den Bestimmungen der Städte-Ordnung gemäß in der Zeit vom

3. bis 10. Februar cr.

in unserer Kämmerei 1 zur Einsicht der hiesigen Einwohner ausliegen.

Halle, den 31. Januar 1880. **Der Magistrat.**

Ein Rittergut im Mansfelder Seekreise von ca. 1000 Morgen Areal ist gegen Cession pachtweise alsbald zu übernehmen. Der Justiz-Rath **Schlieckmann** in **Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **B. Iserstein**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager an

Schuhen, Stiefeln, Stiefeletten u. Filzwaaren

in bekannter guter Qualität ist im gerichtlichen Auftrage **im Ganzen** durch mich gegen Baarzahlung **zu verkaufen.**

Käufer wollen sich persönlich oder schriftlich bei mir melden Kaiserstraße Nr. 26 III Tr.

Magdeburg, den 1. Februar 1880.

F. Palm, Gerichts-Secretair z. D. als Concurs-Verwalter.

Zum An- und Verkauf von Landgütern, so wie Guts-Pachtvermittlungen empfiehlt sich ergebenst

G. Müller,
Magdeburg, Stephansbrücke 16,
früher lange Jahre Güteradministrator und Rittergutspächter.

Spitzwegerich-

Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verschleimung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgeklärte Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betroffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrirten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.

SCHUTZ-MARKE V S&S REEL

Victor Schmidt & Söhne,
K. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Alleegasse 48.

Nur echt zu haben in **Halle a/S.,** bei Herrn **M. Waitzgott.**

General-Depot für das nördliche Deutschland bei C. Berndt & Co., Leipzig.

Ein junger verheir. Landwirth, der seit 10 Jahren in Röbemwirthschaften war, sucht Stellung. Gef. Offerten sub **M** werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche für Ostern einen befähigten jungen Mann als **Lehrling.**

J. C. Pretzsch in **Landsberg** bei Halle.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft p. 1. April a. c. einen mit tüchtigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

H. Wagner & Sohn.

Damen höh. Stände find. discr. Rath u. Hilfe b. ein. prakt. geb. Frau. Adr. u. „Nelson" Postamt 6 Leipzig fr. lag.

Eine große **Kuh** mit dem **Kalbe** verkauft **Schotterey Nr. 57.**

Gesucht

eine alleinstehende, an einfache Verhältn. gewöhnte, arbeits. Frau in gesetzt. Alter, die bereit ist, die gewissenh. Pflege eines 5 Wochen alten Säugl. (Flaschennährung) persönlich, sowie unter Hülfe des Mädchens die Beaufsicht. eines dreijähr. Kindes und die Besorgung der Küche zu übernehmen. Berechtigte Ansprüche gern gewährt. Antritt in 8—14 Tagen. Offerten unter Einsendung der Bedingungen schleunigst unter Eisleben, Hall. Str. 30b part.

Gärtner.

Ein **verh. Gärtner, kleine Familie,** welcher **große herrschaftliche Gärtnereien selbstständig** geführt, **gute** Zeugnisse besitzt und ein streng moralischer Mann ist, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** zum **1. April** Stellung. **Offerten** unter **C.X.73.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag d. **5. Februar** 6 Uhr im Volksschulsaale

Vortrag des Herrn Professor Dr. **Goische:**

„Die Sibyllen".

Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon,** Markt 23, zu haben. Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Halle, Freitag den 6. Februar, Nachmittags 5 Uhr
in der erleuchteten und geheizten Marktkirche

Musik-Aufführung

des Hassler'schen Vereins.

Weihnachts-Oratorium

(Theil I—III)

von

Joh. Seb. Bach.

Soli: Frl. Erna Gose (Sopran), Frl. Agathe Brünicke (Alt), Concertsängerinnen aus Magdeburg; Herr v. d. Meden, Concertsänger aus Berlin (Tenor); Herr Adolf Schulze, Königl. Domsänger aus Berlin (Bass). — Orchester: Die Walther'sche Capelle des 107. Inf.-Reg. aus Leipzig. — Orgel: Herr J. G. Zahn aus Leipzig.

Die **Vereinsmitglieder** haben gegen Abgabe ihrer Karte freien Eintritt. Für **Nichtmitglieder** sind Billets zum Schiff der Kirche à 2 ℳ 50 ₰, zu den Emporen à 1 ℳ und Schülerbillets à 75 ₰ in den Handl. der Herren **Schrödel & Simon** und **Arnold** am Markt zu haben. Texte à 10 ₰ ebendaselbst

Einlass halb 5 Uhr. — Ende gegen 7 Uhr.

C. A. Hassler.

Ordentliche Generalversammlung

der III. Fabrikarbeiter-Krankenkasse

Freitag den 6. Februar cr. Abends 8 Uhr im Gasthof zu den drei Schwänen.

Der Vorstand.

Ich empfing von

H. W. Schöttler's

Cigarren EL COMERCIO DEL MUNDO **Cigarren**

einen grossen Posten in

Secunda-Farben

und offerire soweit der Vorrath reicht

Panetelas in 100 St.-Kst. à 60 ℳ p. M.	**Conchas de Regalo** in 250 St.-Kst. à 48 ℳ p. M.
Conchas del Rey in 500 St.-Kst. à 55 ℳ p. M.	**Regalia Caballeros** i. 250 St.-Kst. à 48 ℳ p. M.
Reinitas in 100 St.-Kst. à 55 ℳ p. M.	**Bahia** in 200 St.-Kst. à 44 ℳ p. M.
Monopol in 500 St.-Kst à 55 ℳ p. M.	**Cigarrillos** in 500 St.-Kst. à 38 ℳ p. M.

nur in Originalkisten.

Netto Cassa nur gegen Baarzahlung.

Reinhold Schöttler,
Halle a/S., grosser Berlin 13,
Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract.

goldene Medaillen und Ehrendiplome — goldene Medaillen und Ehrendiplome

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. J. v. Liebig

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Eine große Sendung

1879r Havanna-Cigarren,

— in Havanna mit Steamer **„City of Washington"** an mich verladen — ist eingetroffen. Bei großer Milde zeichnen sich dieselben durch bestechende Qualität aus und sind ganz besonders zu empfehlen. Probesendungen werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.

A. Silze, Cigarren-Importeur in Leipzig.

Stammschäferei Ramsdorf

bei **Altenburgisch Lucka.**

Der Verkauf der **Rambouillet-Jährlingsböcke** hat begonnen. Anmeldungen wegen Abholung von der Bahn an: Inspector **Leiter.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges **Colonialwaaren-Geschäft** wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht.

Offerten nimmt entgegen

Hermann Fahlberg,
Halle a/S.

Ein **Tigerhund** zugelaufen.

Auff. Hof.

Jagd-Verpachtung.

Montag den 9. Februar cr. Nachmittags 2 Uhr soll die Jagdnutzung der Feldmark Zaschwitz im Bergeschen Gasthause hierselbst auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Zaschwitz, den 3. Febr. 1880.

Die Ortsbehörde.
Michaelis.

Auction.

Mittwoch den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr soll im **Albert Jaenicke**'schen Gute in **Schleitau** bei **Löbejün** wegen Aufgabe der Wirthschaft sämmtliches Inventar, bestehend aus:

3 guten Pferden, 3 Wagen Pflügen, Eggen, Walzen, Droschke, Schlitten, 3 sehr guten Kutschgeschirren, Ackergeschirren, Dresch-, Drill-, Häcksel- u. Futtermaschinen, Milchgeräthschaften und **verschiedenen andern Gegenständen**

meistbietend verkauft werden.

Friedr. Hüther.

Hilfe!

Rettung für Alle durch meine **weltbekannte** Heilmethode.

Speziell für **Haut-, Geschlechts-** und **Frauen-Kranke, Flechten,** alte **Wunden, Ausfluß, Schwächezustände** und deren Folgen. **Bandwurm** und **Magenleiden** aller Art. Heilt schnell sicher und dauernd ohne Berufsstörung

Bei Nichterfolg zahlt Honorar zurück.

J. Müller, Hannover,
Cellerstraße 147.

Illustr. Broschüre für 30 ₰, welche mein Heilverfahren ausführlich erläutert.

Zu sprechen in **Halle a/S.** im Hotel zum **goldenen Löwen** Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Februar cr. von 9 bis 5 Uhr und weiter alle 14 Tage.

Bei **Ludw. Hofstetter,** Buchhandlg. in Halle a/S. große Ulrichstraße 17, ist zu haben:

Anweisung zur Oelmalerei,

zur **Aquarell-** und **Holz-Malerei,** über **Portrait-** und **Landschaftsmalerei,** nebst 26 **Geheimnissen** für **Zeichner** und **Maler.** Von Dietrich. — Neunte Auflage. — 2 Mk.

Auf einer in der Nähe von Halle befindlichen Fabrik findet sofort oder per 1. April cr. eine in der feinen Küche u. Landwirthschaft erfahrene Mamsell sowie ein tüchtiges Mädchen für Haus- u. Kinderwartung angenehme Stellung.

Zu erfragen bei Frau **Kohlschreiber** Kapellengasse 5.

2 Kuhknechte

zum Füttern und Melken gesucht; wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expd. dies. Ztg.

Für ein größeres Spirituosengeschäft wird zum 1. April ein junger Mann als Buchhalter ev. zur Uebernahme kleiner Reisen gesucht. Gef. Offerten unter A. B an **Ed. Stückrath** in der Expd. dies. Ztg.

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch keine Uebung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Die heute Abend ½12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch hocherfreut an **Aug. Ethner** und **Frau.**

Altenroda b. Bibra, 31. Jan. 1880.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag ½3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau **Friederike Kohl** geb. **Holzhauen,** im 57sten Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Fr. Kohl nebst Kindern.

Gutenberg, den 3. Febr. 1880.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800204-17/fragment/page=0010